h. 84,31.
X2023592
Yd 1702

ALTAR AFRANUM.

Oder
Schrifftmessige

Einweihungs-Predigt

des Neuen Altars/

Welcher Anno 1653. den 18. Maij in der Kirchen zu S. Afra in Meissen gesetzt/ und folgendes Tages/ war das Fest der Siegreichen Himmelfahrt JESU CHRISTI/ mit Christlichen Ceremonien dem HErrn des Friedens feyerlich geheiliget worden.

In Volckreicher Versamlung gehalten/ und auff Begehren in Druck gegeben

Von

M. ABRAHAM Werbermann/
Pastore zu S. Afra/ und der Superintendentz Meissen Adjuncto primario.

Dreßden/
Gedruckt bey Christian und Melchior Bergen Gebrüdern/ Churfürstl. Sächs. Hofe-Buchdruckern/
Im 1653. Jahr.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Subtilius pecudes incensaq; sacra Deastris
gens inimica Deo, propter amœna, talit. Hos. VI. 13.
Et nobis posuit tiliacea corpora Plastes,
Dædala in Altari conspicienda novo
Dixeris hac animâ tàntùm, non arte, carere:
vi tamen occultâ mentem animant animi.
Dixeris ad lignum, ligno qui præstat honorem:
ignibus æternis hic alimenta dabit.
Nos Pacis Dominum colimus thymiamate laudum:
nostraq; sunt humiles offerumenta preces.
Has tibi libamus rite hanc pietatis ad Aram
è defæcato pectore, sancte Deus.
Et meritò, quoties subeunt sanctissima Pacis
in crucis Altari fœdera pacta, tuo
Sanguine vivifico quàm firmatissima: Princeps
quæ Sacramento Pacis utroq; novas.
Hæc acceptantes rata firmamenta salutis
corde pio, gratâ mente, beati erimus.

M. A. W.
P. A.

Dem Hoch-Edlen/ Gestrengen und Wohl-
Mann-Vesten Herrn

Herrn Heinrich von Schleinitz/

auff Jahna/ Obristen/

So wohl

Denen Ehrwürdigen/ Ehren-Vesten/ Vor-Achtbaren
und Wohlgelahrten Herren

Herrn Friedrich Kutschreutern

Churfürstl. Sächs. Ambt-Schösser/

Herrn Peter Werdermannen/

Churfürstl. Sächs. Procuratur-Verwalter/

Herrn Philip Erhard Vestern/

Churfürstl. Sächs. Schul-Verwalter/

Herrn Heinrich Diekert/

Diacono zu S. Afra/

Herrn Gottfried Jauchio/

Churfürstl. Sächs. Ambt und Korn Schreiber/

Herrn David Schrebern/

Churfl. Sächs. Schulen-Ambt-Schreiber/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62873-p0003-1

Herrn Paulo Crummio/
N. P. Churfürstl. Sächs. Procuratur-Ambts Actuario;
Wie auch
Der Hoch Edlen/ GOtt- und Tugend-liebenden Frauen
Frauen Dorotheen/ Geborner von der Pforta/
Seiner Hoch Edl. Gestr.
Herrn Heinrich von Schleinitz/ etc.
Hertzliebsten Haus-Ehre/
Der Wohl Erbarn/ Viel Ehr- und Tugendsamen Frauen
Frauen Margriten/ Geborner Hoffmannin/
Des Weyland Ehrenvesten/ Vor Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn
Herrn Michael Gerlachs
Churfürstl. Sächs. wohlverdienten Schul-Verwalters/ sel. hinterlassener Wittwe/
Meinen allerseits hochgeneigten Gönnern/ und Gönnerinnen/ und respectivè lieben Gevattern/ Brudern/ Collegæ, und Schwager/
Wündsche ich von dem HErrn des Friedens CHCHRSTO JESU/ alles Heil und Wohlfahrt an Seel und Leib.

Hoch-

HOch-Edler/ Be-

strenger und Wohl-Mann-

Vester: Ehrwürdiger/ Ehren-Veste/ Vor-Achtbare und Wohlgelahrte: Hoch-Edle und Wohl-Erbare Frauen/ Wenn der Prophet Maleachi/ welchen Tertullianus limitem oder limen inter V. & N. Testamentum, einen Grentz-Stein oder Thür-Schwelle zwischen dem Alten und Neuen Testamenten nennet/ die Gottfürchtigen wider der Gottlosen Glück/ so ihnen in dieser Welt offters scheinet/ tröstlichen auffrichten will/ führet er solche Worte: Der HErr merckts und hörts/ und ist für Ihm ein Denckzeddel geschrieben für die/ so den HErrn fürchten/ und an seinen Namen gedencken/ im ersten Cap. seiner Weissagung. Welches allen Verächtern GOttes und seines Worts ein Schrecken einjagen/ und sie schichtern machen solte/ in Erwegung/ daß der allwissende Hertzen-Kündiger alle ihre Reden und Thaten gar eigentlich und Haarklein ins schwartze Register einzeichne/ und solches ihnen an jenem grossen allgemeinen Gerichts-Tage fürhalten werde/ zu dem Ende/ daß sie aus ihrem Munde sich selbst verurtheilen/ und sagen sollen/ ihr Verdamnis sey recht. Denn Er wird alle Wercke für Gerichte bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse/ Pred. Salom. 12. 14. Alsdenn wird der Gottlose mit Zitten und Zagen stehen/ wenn das Gerichte wird gehalten und die Bücher der Verdammten werden auffgethan werden/ Dan. 7. 10.

Liber monumenti.

Einem ieglichen werden auff der allgemeinen Hegebanck drey Bücher auffgeschlagen/ und vorgelegt werden/ erstlich das Buch der Göttlichen Allwissenheit Psal. 139. 16. darinnen alles auffgezeichnet/ was die Menschen die Zeit ihres Lebens über gedacht/ geredt und gethan haben: Darnach das Buch des Menschlichen Gewissens/ in welches gleichfals stilo veritatis, eines ieden Menschen Bedancken/ Worte und Wercke eingezeichnet seyn: Vors dritte das Buch der Schrifft/ nach welcher das Gerichte wird angestellet/ die Gläubigen aus dem Evangelio loßgesprochen/ und die Ungläubigen aus dem Gesetze verdammet werden. Joh 12. 48. Rom. 2. 16. Die allerheimlichsten Bedancken und Wercke werden aus diesem dreyfachen Memorial und Gedenckzeddel iedermänniglich/ allen Engeln und Menschen/ kund und offenbar werden. Dessen sich ohne Zweifel der Gottselige König Alfonsus erinnert/ welcher ein offenes Buch in seinem Wapen geführet/ wie Panormitanus bezeuget. Gehet alsdenn zu ihr Gottlosen Verächter/ ob euch alles werde wohl hinaus gehen/ wie ihr hier wohl meynet. Die Handschrifft so wider euch geschrieben/ weil sie mit und durch CHristi Blut nicht durchstrichen noch durchstochen worden wird euch richten/ Coloss. 2. 14. Erfreuet euch hingegen ihr Gerechten/ daß euer gute Wercke auff dem Denckzeddel GOttes geschrieben sind/ und derselben nimmermehr sollen vergessen werden/ er hat memoriam indelebilem & infallibilem, ein starckes unfeilbares Gedächtnis/ alles vergangene und zukünfftige ist für Ihm gegenwärtig/ keiner darff an Belohnung seiner Gottseligkeit zweiffeln/ denn sie hat Ver-

Βίβλοι ἔγερσίνοοι.

1. *liber divinæ omniscientiæ.*

2. *liber humanæ conscientiæ*

3. *liber scripturæ sacræ.*

Libr. 2.

Chemn. Harm. cap. 104.

Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens/ 1. Tim. 4. 9. GOtt ist nicht ungerecht daß Er vergesse euers Wercks und Erbeit der Liebe/ die ihr bewiesen habt an seinem Namen/ Ebr. 6. 10. Die Engel müssen euer gute Wercke preisen und sagen/ daß sie hinauff kommen ins Gedächtnis für GOtt/ Apost. Besch. 10. 5. Vera qvidem pietas non est mercenaria, merces tamen eam seqvitur, rechtschaffene Gottseligkeit ist zwar nicht umbs Lohn gedingt oder bestellt/ doch folget der Lohn darauff/ gute Werck sind nicht meritoria vitæ æternæ, verdienstlich/ des ewige Leben damit zuerwerben/ sondern Zeichen und Zeugnisse eines wahren Glaubens/ aus welchen sie herkommen. Denn GOtt erfordert nicht preciosa dona, sed odorem fidei, qvem altaria tui cordis exhalent, & religiosæ mentis spiret affectus, kostbare Gaben/ sondern einen Geruch des Glaubens/ welchen der Altar deines Hertzens in die Höhe steigen läst/ und eine andächtige GOtt-ergebene Seele über sich hauchet/ wie S. Ambrosius redet. Neminem tamen erogasse qvid DEO pœnituit, gleichwohl hats keinen ie- mals gereuet/ wenn er GOTT etwas gegeben hat/ denn DEO donare aliqvid est accipere, was man GOtt giebt/ das kriegt man nach S. Nazianzeni Ausspruch. Will doch GOtt/ daß der Mensch die empfangene Gutthaten stets im frischen Gedächtnis führen/ und sie als auff einen Denckzeddel immmer anschauen solle. Den Kindern Israel band Er fleissig ein/ sie solten gedencken/ daß sie Knechte in Egypten gewesen/ und nun frey worden/ 5. B. Mos. 24. 18. Dessentwegen heilige Männer GOttes Denckstеine auffgerichtet. Da dem Jacob zu BethEl die Verheissung

libr. de Vidu. Orat. 28.

Orat. 27.

von

von dem Messia geschach/ richtete er daselbst einen Stein zum Altar oder Gottesdienst auff/ daß er und seine Nachkömlinge sich darbey dieser grossen Gnade erinnerten. Als Josua das Volck GOttes trucknes Fusses durch den Jordan ins gelobte Land geführet/ ließ er zum ewigen Gedächtnis solches wunderlichen Durchgangs 12. Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel mitten im Jordan setzen. Vor Zeiten haben die Christen Büchene Weg-Seulen auffgerichtet/ daß sie gleichsam den gemeinen und des Lesens unerfahrnen Leuten ihre Bücher seyn solten/ sie erinnernde ihres Erlösers und Seligmachers/ dessen Bild sie anfangs in Gestalt eines Hirten/ nachmals aber in der Gestalt seines Leydens am Creutze hangend/ in und auff besagte Seulen hauen und mahlen lassen/ hingegen die Heydnischen Seulen Mercurii von den Scheid-Wegen ab- und hinweg gethan/ wohlmeinend zubedeuten/ daß Christus allein der Weg/ die Warheit und das Leben/ der den Weg GOttes recht gelehrt/ und durch den Hingang zu seinem Vater/ uns den Weg zur ewigen Seligkeit bereitet habe.

Gen. 28. 18.

Jos. 4. 5.

VVorm. de literat. Runica fol. 8.

Daß nun diesen zur löblichen Nachfolge/ hochgeneigte Gönner und Gönnerinnen sie ein Denckmahl ihrer Gottseligkeit und hertzlichen Liebe zum Hause des HErrn/ einen neuen Altar/ von dem übrigen/ das ihnen der HErr gelassen und gesegnet/ in dieser Kirchen setzen lassen/ haben sie an den Namen des HERRN gedacht/ der sie hinwiederumb mit der theuren Beylage seines Worts/ mit dem köstlichen Kleinoth des edlen Friedens/ und mit dem vornehmsten Schatze des Lebens/ welches die Gesundheit ist/ ver-

verehret: daß sie den Raub ihrer Güter mit Freuden erduldet/ haben sie an den Namen des HErrn gedacht/ als die da wissen/ daß sie bey ihnen selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel haben: Negotiatio est, aliqvid amittere, ut majora lucreris, es ist eine gute Handlung/ etwas verlieren/ und ein grössers gewinnen/ spricht Tertullianus. (ad Martyr.) daß sie dem HErrn die Hand freywillig gefüllet/ haben sie an seinen Namen gedacht/ der solche fröliche Gabe auff seinem Denckzeddel geschrieben/ mit solchen Worten: Seyd getrost/ es wird euch im Himmel wohl belohnet werden/ Matth. 5. 12. daran Er das Siegel gehangen mit dieser eingegrabener Schrifft: Der HERR kennet die seinen/ 2. Timoth. 2. 19. nebenst diesem Zusatz: Qvicqvid Ecclesiis spargis, colligis. Was du den Kirchen ausstreuest/ das samlest du dir: Daß sie den Bau wider des Teufels Rumor und Ganeballiten beständig und unerschrocken fort gesatzt/ und auff GOtt gesehen/ haben sie an den Namen des HErrn gedacht/ der sein Werck nicht fallen noch zuschanden werden läst/ sondern krönet die/ so sein Haus bauen/ mit Ehre/ Reichthum und allen seinen Gut. Ungeräumet kan ich nicht lassen die drey fromen treuen Nehemias/ den vorigen seligen Schul-Verwalter/ als Anfängern; den Herrn Obersten/ als Mittlern; und den Herrn Ambt-Schösser/ als Vollendern dieses Christlichen Wercks/ wiewohl sie alle drey/ die drey Jahr über/ den Bau einhelliglich und eyffrig getrieben. Der HErr wird euch zu seinen Eigenthum machen/ (der erste ist es schon worden in der Seligkeit) Er wird euer schonen/ wie ein Mann seines Sohnes schonet/ der ihm dienet/ wie Er euch durch obgedachten Pro-

Ebr. 10. 34.

Sidon. 8. 4.

pheten Maleachi verheisset. GOtt wirds euch und euern Kindern reichlich verschulden. DEUM autem debitorem habere, potius est, qvàm omnia possidere, qvi pro frusto panis regnum largitur, GOTT aber zu seinem Schuldman haben/ ist mehr denn alles besitzen/ der für ein stücklein Brods ein gantz Königreich schencket. Und was wir gethan/ ist mit GOtt/ und gnädigster Einwilligung unser Landes-Fürstlichen Hohen Obrigkeit geschehen/ gestalt dero Befehl an uns also ergangen:

Von GOttes Gnaden Johann Georg Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Churfürst.

WUrdiger/ Vester/ Andächtiger/ und liebe getreue/ uns ist euer des Pfarrers und Schul-Verwalters eingeschickter unterthänigster Bericht die nothwendige reparirung des wandelbaren Altars und Orgelwercks in der Kirchen zu S. Afra betreffend/ der Gebühr fürgetragen worden. Wann wir uns denn eueren darinn befindlichen Vorschlag gnädigst gefallen lassen/ daß nemlich eine Anlage als 1. Thl. 6. Gr. auff eine iede Huffe gemacht/ von den Eingepfarten auff zweene Termin eingebracht/ denen Gerichts Herren das ihrige/ weil es GOtt zu Ehren gereicht/ ebenmessig darbey zuthun/ beweglich zugeredet/ oder in dessen Verweigerung sie darzu mit Zwangs-Mittel anhalten/ auch wann die Anlage nicht zureichen würde/ das übrige von der Kirchen Vermögen genommen werden möge/ Als werdet ihr dieser unser Verordnung gebührend nachzukommen und die reparatur oberwehntes Altars und Orgelwercks unverzüglich fortzustellen/ zuvorher aber solches den Eingepfarrten und deren Gerichts-Herren zupubliciren wissen/.

Daran

Daran geschicht unser Meynung. Datum Dreßden/ den 13. Novembr. Anno 1650.

Den Würdigen/ Vesten/ unsern Andächtigen und lieben Getreuen Heinrichen von Schleinitz auff Jahna/ Obristen/ M. Abraham Werdermann Pfarrern zu S. Afra/ und Michael Gerlachen/ Verwaltern unserer Schulen zu Meissen.

So haben auch Chur-Printzliche Durchl. zu desto gröſſer Solennisirung und Bezierung unsers Altars-Fests dero Musicanten auff unser unterthänigst Ansuchen gnädigst folgen lassen. Welche sonderbare pietet und Fortpflantzung des reinen Gottesdiensts an dero Durchläuchtigkeiten höchst zurühmen.

Wann dann aus den zwey und dreissig Gemeinden/ so in diese Kirche eingepfarrt seyn/ sie allein gewesen/ so die unauspreißliche Gut- und Wolthat GOttes/ ob Erhaltung seines seligmachenden Worts und Wiederbringung des güldenen Land Friedens/ wircklich erkant/ und GOtt von ihrem Gut geehret/ hat mir nicht anders gebühren wollen/ als solch Denckmahl offentlich für der Gemeine GOttes zurühmen/ ob vielleicht die Undanckbaren sich schämen/ und andere zu dergleichen Mildigkeit angereitzt werden wolte/ Bona opera agendo memoriam nostri relinqvamus, ut cùm hinc migraverimus, vitæ nostræ diligens, & accurata conversatio sit monumentum & doctrina omnibus, qvi in nos spectant. Last uns' (vermahnet der H. Chrysostomus) mit Ubung guter Wercke ein gut Gedächtnis hinterlassen/ auff daß wann wir von hinnen wandern/ unser geführter Christlicher Lebens-Wandel ein Denckmal und Lehre sey allen/ die auf uns sehen. Vornemlich aber habe

homil. 44. in Gen.

ich diesen neuen Altar/ wie Christlich und löblich/ dem HErrn des Friedens weihen und heiligen wollen und sollen/ auch ihr gutes Werck/ als ein Kirchen-Engel/ ins Gedächtnis für GOtt bringen/ zur Freude/ Trost und Versicherung/ daß ihrer und aller Christgläubigen Menschen Gottseligkeit und Allmosen auffm Denckzeddel GOttes geschrieben/ eingegraben/ unverloschen und unverlohren seyn und bleiben/ derer Lobsprüche CHristus JEsus selbst wegen der ewigen Belohnung/ biß zum Jüngsten Tage ihm vorbehalten hat/ Matth. 25. 35. welches mich auch bewogen/ daß ich niemand anders als den Freunden GOttes und seines Hauses/ auch freudigen Stifftern und Verlegern dieses heiligen Wercks gegenwärtige Einweihungs-Predigt zuschreiben wollen. Die Heyden brachten bey Einweihung ihrer Altare den Göttern/ denen sie dieselbe dedicirt hatten/ legumnia elixa, gekochte Gemüse von den Erstlingen ihrer Kost und Nahrung zum Gedächtnis ihrer Danckbarkeit/ wie Aristophanes (in Danais) meldet. Ich bringe dem HErrn des Friedens sein Eigenthum/ und Ihnen das Wort der Versöhnung/ damit ich sie/ und die mich hören/ selig machen kan. Wie nun diese Predigt der Geist GOttes gegeben/ und von ihnen nebenst etlichen tausend Menschen angehöret worden: also hab ich sie zu Papyr gebracht und auffgesatzt/ und ihnen zu ihren auch der Nachkömlinge rühmlichen und unsterblichen Gedachtnis/ hiermit im Druck überreichen wollen/ mit Dienst- und Ehren-freundlicher Bitte/ selbige von meiner Wenigkeit willigst anzunehmen/ GOtt darinnen zuehren/ mir und den meinigen gewogen zuverbleiben. Befehle sie allerseits dem Himmlischen Vater zur treuen Hut und Wache. Meissen am 11. Heumonats/ im Jahr CHristi 1653.

Ihrer allerseits treuer Vorbitter zu
GOTT und williger Freund
M. Abrah. Werdermañ/ Pf. zu S. Afra.

ביהוה שלום:

GElobet sey GOtt

und der Vater unsers HERRN JESU CHristi/

der uns seines Namens Ehre und Gedächtnis gegeben hat/ und noch immer erhält in seiner Kirchen/ die Warheit seines Mundes und Bundes/ daß er sein Haus nicht verlassen/ sondern darinnen wohnen/ und uns segnen wolle mit allerley Geistlichen Segen in Himmlischen Gütern/ durch CHRISTUM. GElobet sey der HERR der GOTT Jsrael/ immer und ewiglich/ daß Er uns seine beste Kleinodien und Schätze/ das Wort und Sacramenta/ rein und lauter vortragen/ und das liebliche Wesen der zukünfftigen Herrligkeit/ daraus empfinden läst: Dessen kräfftigen Vorschmack ohn allen Zweiffel etliche Gott-liebende/ Himmelsehende Hertzen bewogen/ daß sie sich gefreuet den HERRN zu ehren von ihrem Gut/ und Jhm einen neuen neuen Altar zubauen/ damit das Werck des HERRN desto freudiger und eyffriger getrieben und verrichtet werde. Dafür sagen wir Dir/ Du grosser GOTT/ Lob und Danck/ der Du unsern Wundsch erfüllet/ das Werck unser Hände gefördert/ treue Pfleger und Säugammen deiner

Kirchen gegeben/ so die Stätte und Zierde deines Hauses geliebet/ und ein Gedächtnis ihrer Danckbarkeit für deine grosse Gnade/ welche ihnen an dieser heiligen Stätte wiederfahren/ und noch wiederfähret/ gestifftet.

Nun wache auff meine Ehre/ wache auff Psalter und Harffen/ wohl auff/ wohl auff Seiten und Pfeiffen/ Orgeln und Cymbeln/ Trompeten und Posaunen zu Lob/ Ehr und Preiß des Allerhöchsten. Alles was Odem hat/ lobe den HERRN. Denn deswegen sind wir hier/ daß wir den Namen des HERRN mit Klang und Gesang erheben/ und die Einweyhung des neu-erbauten Altars/ wie das heilige Volck GOTTES schon vor Dreytausent Jahren/ mit Frolocken und Jauchtzen/ und andern GOtt wohlgefälligen Christlichen Ceremonien anfangen und vollbringen wollen. Wohlan derowegen/ damit unser Beginnen wohl gelinge/ weihet und heiliget zuförderst eure Hertzen dem HERRN/ ruffet an mit der Israelitischen Kirche: O HERR hilff! O HERR laß wohl gelingen! Setzet darauff mit Mund und Hertzen zusammen/ erhebet eure Stimmen/ und singet dem Himmlischen Capelmeister nach mit Davidischem Geiste: **Nun lobe meine Seele den HERRN/ etc.**

Nachdem wir allerseits den HERRN mit dem Lob-Opffer unser Lippen verehret/ ich aber nun für dem Allerhöchsten allein stehe/ und reden soll für seiner Gemeine/ der ich meine schwere Zunge ohne Regierung des Heiligen Geistes nicht recht führen kan/ in dem/ was des HERRN ist: So ruffet den Vater aller Barmhertzigkeit an/ daß Er den **Himmlischen Lehrer und Redner sende/ der sein Wort**

in mei-

in meinen Mund lege/ und euch erleuchtete Augen des Verständnis gebe zu seiner selbst Erkäntnis/ in einem gläubigen Vater Unser.

Höret an mit Andacht etliche wenige Worte/ so genommen sind aus dem 6. Cap. des Buchs der Richter/ wie sie in unser Mutter-Sprache also lauten:

GIdeon bauete dem HErrn einen Altar/ und hieß ihn der HERR des Friedes.

DAs Bedacht und sonderlicher Bewegnis hab ich mir diesen Text zur Einweihungs-Predigt des neuen Altars vor andern ausersehen/ weil Theils die Geschicht/ so sich mit Gideon zugetragen/ Theils die vergangene Kriegs- und gegenwärtige Friedens-Zeit/ sich darzu wohl schicken. Die Midianiter hieß der HERR anfänglich zu Grunde aus gar vertilgen/ darumb/ daß sie sein Volck von Ihm abwendig machten/ und sie zur Unzucht und Hu-

Occasio textus.

Ob facti similitudinem.

verey reitzten. Weil sich aber die Israeliter der Abgötterey ergaben/ wurden jene durch GOTTES Verhengnis dieser wieder mächtig/ zwangen und hielten sie 7. Jahr unter ihrer Dienstbarkeit/ biß sie sich zum wahren GOTT bekehreten/ da denn der Engel des HERRN/ der Sohn GOTTES/ in Menschlicher Gestalt einem Manne/ mit Namen Gideon/ erschien/ der an der Kelter/ in der Scheune auff der Tenne Weitzen drasch/ damit er das ausgedroschene Getreidig verbergen möchte/ wenn die Midianiter ins Land kämen/ auch sich und seinen Vater mit Nothdurfft versorgte/ wenn sie für ihnen fliehen müsten; berieff ihn zum Richter-Ambt/ mit Verheissung/ Er wolte mit ihm seyn/ und ihn stärcken/ daß er Israel erlösen/ und die Midianiter wie einen einzeln Mann schlagen solte; Zu solchem Beruff bestetigte Er ihn auch durch ein Wunderwerck/ damit er ja an der Warheit der Göttlichen Allmacht und Verheissung in seinem Regier- und Richter-Ampte nicht zuzweifeln hätte. An demselben Orte nun/ nemlich haussen unter einer Eichen/ zu Ophra oder Ephron/ einer Stadt im gelobten Lande/ 7. Meilen von Jerusalem/ so Gideons Vaterland war/ welche Eiche Joas Gideons Vater/ zugehörte/ an demselben Orte/ sage ich/ baute er dem HERRN einen Altar/ zum Gedächtnis/ daß ihm und dem Volcke Israel daselbst Friede und Freyheit von ihren Feinden zugesagt worden/ hieß ihn derwegen der HERR des Friedes. Wie offt/ wie sehnlich und flehentlich haben wir unter dem Joch unser Feinde gewündschet und gewinselt: Wird denn der HERR ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen/ aus dem 77. Psalm. Ach daß der HERR redete/

und

und Friede zusagte seinem Volcke/ aus dem 85. Psal. Viel länger/ als die Israeliter/ nicht 7. sondern wohl viermal 7. Jahr/ und noch drüber haben uns und unser Nachbarn so wohl einheimische als ausländische Feinde bedrenget/ umb unser starcken Sünden willen/ damit wir den HERRN viel hefftiger erzürnet/ weil Er eine schwerer und langwieriger Straffe über uns ergehen lassen. Nun aber hat der HErr des Friedens diese schwere Last von uns genommen/ daß ein ieglicher unter seinen Weinstock und Feigenbaum sicherlich wohnen ruhen und rasten/ kan; und welches wohl mehr ist/ seine Wohnung alhier zu S. Afra hat Er für den Papistischen Greueln/ für Feuer/ Raub und Verwüstung bewahret daß wir der Versamlung der Heiligen unverhindert beywohnen können. Hat Mose/ als er von den Amalekitern den Sieg erhalten/ und Friede erlanget/ einen Altar gebauet/ und ihn genennet/ der HERR Nissi/ das heist/ mein Panier: Haben die Alten/ wenn sie eine ferne und gefährliche Reise vollendet/ einen Altar oder Gedächtnis-Seule auffgerichtet: Hat man dem theuern Helden Gustavo Adolpho Könige in Schweden/ glorwürdister Gedächtnis/ an dem Orte/ da er mit seiner Armee über den Rhein gesatzt/ welches geschehen Anno 1631. den 7 Novemb. nicht weit von der Stadt Oppenheim/ zu unsterblichen Ruhm eine Ehren-Seule setzen lassen; Nachdem er aus seinem Königreiche mit Leib- und Lebens-Gefahr zu Wasser und Lande/ den Feinden Evangelischer Religion so weit entgegen gezogen/ und manchen sauern Ritt und Tritt in Teutschland gethan: Haben die Heyden aras pacis publicæ, Altare des gemeinen Friedens auffgerichtet/ wenn

ob pacũ restitutæ dulcitudinem.

2. B. Mos. 17. 16.

vid. P. Galatin. fol. 74. b. aram ponebãt vetres ementso magno itinere & periculoso. C. Barth. l. 40. c. 11. Adv.

tom. secund. Theatr. Europ.

Corn. Nepos in vita Timoth.

sie ihren Feinden obgesiegt: So thun wir Christen nichts unrecht/ wenn wir dem HERRN unsern GOTT für seine unverhoffte wunderliche Hülffe und Rettung an dem Orte/ da Er zu uns kömt und uns segnet/ nach ausgestandener Gefahr/ zum Mahlzeichen des erlangten güldenen Land-Friedens/ einen Altar bauen und auffsetzen lassen/ welchen wir mit gutem Recht wie Gideon/ der HERR des Friedens nennen können. Zu welcher Benamung uns nicht weniger veranlasset gegenwärtige Osterliche Freuden-Zeit/ da der Himmlische allgewaltige Gideon und Kriegsman Christus JESUS/ der Durchbrecher alle seine und unsere Freinde unter seine Füsse getreten: Er hat das Joch unser Last/ und die Ruthe unser Schulder/ und den Stecken unsers Treibers zubrochen/ wie zu Zeit Midian/ Esaiæ 9. 4. Hat ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen/ und sie Schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht/ durch sich selbst/ Coloß 2. Diese bewegliche Ursachen sollen itzo einem ieglichen daß Hertze rühren/ daß er mit brünstiger Andacht dem beywohne und nachsetze/ was aus dem verlesenen Worten ferner erkläret werden soll. Wann denn der Altar Gideonis θεῖον μνημεῖον s. monumentum divinæ clementiæ, ein Gedenckzeichen der Göttlichen Gnade gewesen/ nehmen auch wir dahero Anlaß und Gelegenheit eben dergleichen von unsern neuerbauten Altar zureden; An welchen wir triplex mnemosynon ein dreyfaches Denckmahl finden. Denn Er erinnert uns

ob temporis aptitudinem
2. B. Mos. 15. 3.

I. Sanctissimæ dedicationis einer heiligen Einweihung.

II. Lar-

II. Largissimæ benedictionis eines reichen Segens/

Und

III. Lætissimæ oblationis einer frölichen Gabe.

Der HERR des Friedens mache mein und euer Hertz zu seinen Gnaden-Altar/ und lasse das Göttliche Feuer seinen Heiligen Geist drauff fallen/ daß wir Ihm durch dessen Mitwirckung ein angenehm Opffer bringen/ welches Ihm zum lieblichen Geruch/ uns aber zu Erlangung des eusserlichen/ innerlichen und ewigen Friedens gereiche Amen!

DIst die Einweihung ein herrlich Werck/ da ein Ding mit gewissen Ceremonien von gemeinen Gebrauch abgesondert und zum heiligen Gebrauch gewiedmet wird. Aus dieser Beschreibung haben wir schon eine gute Erinnerung

D. Pol. Lyserus in Forn. Babyl. Dedicatio est solennis actio certis ceremoniis constans, qvâ res aliqvâ â cõmuni & vulgari usu segregata sacris usibus adaptatur.

Sanctissimæ dedicationis der heiligen Einweihung/ wie hehr und werth wir unsern neu-erbauten Altar halten sollen/ nachdem er einmal dem HERRN gewürdmet worden/ nicht des Holtz-Schnitz- und Mahlwercks

oder

oder des Goldes wegen/ sondern des Gottesdiensts halben/ der darauff verrichtet wird. Welches erscheint ex tremendo DEI Nomine aus dem schrecklichen hoch-heiligen Namen GOTTES. יְהוָה שְׁמוֹ HERR ist sein Name/ singen die Kinder Israel in ihrem Danckliede.

✠ B. M. 5. 4. Das ist mein Name ewiglich/ darbey man mich nennen soll für und für/ spricht Er selber im 2. Buch Mos. 3. 15. Er ist und heist JEHOVAH wie Ihn der Heilige Geist in unserm Texte nennet/ der HERR/ der da ist/ der da war/ und der da seyn wird/ Offenb 14. Dis ist der eigene Name des Dreyeinigen GOTTES/ der Ihm allein gebührt/ und sonst niemand/ keinem Engel noch Menschen gegeben und zugeeignet wird; Dadurch Er auch von andern sterblichen Göttern und Heydnischen Götzen/ unterschieden wird/ dahero spricht David zu Ihm: Du heissest mit deinem Namen יְהוָה HERR alleine/ Psal. 83. 9. den eignet Er Ihm selbst alleine zu: Ich bin der HERR/ und sonst keiner mehr/ kein GOTT ist ohne Ich/ Esa. 45. 5. Es wollen zwar die heutigen Jüden aus dem 17. Cap. des 2. Buchs Mosis erweisen/ daß der Name JEHOVAH in der Schrifft auch denen Creaturen gegeben werde. Denn wenn Mose seinen Altar יְהוָה נִסִּי der HERR mein Panier nenne/ so gebe er zuverstehen/ daß dieser Name nicht ἀκοινώνητον untheilhafftig sey/ und GOTT dem HERRN allein zukomme. Aber sie verkehren dem Manne GOTTES die Worte/ sintemal nicht der Altar/ sondern der HERR ihr vexillifer und Paner-Herr im Streit wieder Amalek gewesen: Der Altar aber war nur ein Mahlzeichen des Siegs/ den ihnen der HERR/ der Sohn GOTTES/ gegeben hatte/ welcher

LXX. μὸ κατάφυγή.

in

in unserm und andern Biblischen Texten der Engel des HERRN genennet wird/ weil Er Angelus magni Consilii, der Engel des grossen Raths ist/ und den Menschen-Kindern verkündiget/ was sie GOTT der Himlische Vater wissen lassen wil. Umb dieser Vrsachen willen heissen ihn die Väter λόγον ἐξαγγελικόν das Wort/ welches uns den Willen GOTTES kund gethan/ und aus dem Schos seines Vaters offenbaret hat/ Joh. 1 19. Daß es auch dieser/ und kein erschaffener Engel sey/ bezeuget der Heilige Geist/ wenn Er Jhn im 6. Cap. des Buchs der Richter/ daraus unser Text genommen/ dreymal ohne Zusatz einen HERRN heist/ und iederzeit den Namen JEHOVAH gebrauchet. Diesem weihen wir nun billich nach dem Exempel Gideonis/ unsern neuen Altar/ denn Er ists/ von dem geweissaget worden: Das wird sein Namen seyn/ daß man Jhn nennen wird יהוה HERR der unser Gerechtigkeit ist/ Jerem. 23 dessen Name ewiglich bleiben wird (filiabitur) so lange die Sonne wehret/ Psal. 72. 17. Vnd wem wolten wir denselben sonst weihen und heiligen/ als dem der selbst unser Altar und Versühnopffer worden/ der auff dem Altar des Creutzes unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe? Ebr. 13. 10 1. Petr. 2 24. Denn wir haben auch ein Oster-Lamb/ das ist CHRISTVS/ für uns geopffert/ schreibet S. Paulus 1. Cor. 5. 7. Bey den Heyden war es gebrächlich/ wann ein Knecht hat wollen einen Fußfall thun/ und wieder zu Gnaden angenommen werden/ so hat er durch den Haus-Sohn für dem Altar eine Vorbitte thun lassen/ welche Bitte nicht leichtlich abgeschlagen worden. Dahero stehet beym Terentio: neq; aram

Justin. Martyr. Dial. cum Tryph p. 214.

Ara est, qvæ testatur, pro numine id haberi, cui erigitur. Aug. tom. 10. serm 6. Burgens. in scrut.

neq;

Nulla est grata DEO, nisi Christus Filius, ara.

Luth. tom. 6. VViteb.

nec precatorem tibi paraveris. Also wann wir Sünden-Knechte bey GOTT nach unserm Verbrechen wieder zu Gnaden kommen wollen/ müssen wir Ihm seinen Sohn fürhalten/ der ist die Versöhnug für unsere und der gantzen Welt Sünde/ 1 Joh 2. 2. GOTT hat selbst unsern ersten Eltern im Paradies einen Altar/ darbey sie Ihn ehren und hören solten/ nemlich den Baum des Erkäntnis Gutes und Böses gewiesen/ 1. Buch Mos. 2. Dahero wird das Wort Altar in der Schrifft unterweilen für den Gottesdienst genommen/ weil der Altar die erste und älteste Stätte gewesen/ darbey man des Gottesdiensts abgewartet/ ehe Kirchen uud Cantzeln gebauet worden. Was nun von GOTT selbst gestifftet und beliebet worden/ das soll Ihm auch billich von den Menschen gewiedmet werden. Der hohe Geistreiche Mann Samuel bauete dem HERRN einen Altar zu Kiriath Jearim/ da die Lade des Bundes war/ 1. Buch Sam. 7. 17. Hier ist die Lade des Bundes/ der Christen gröste Herrligkeit/ darüber lassen wir CHRISTUM JESUM allein/ den Himmlischen Gnaden-Thron/ das Heil und Haupt unser Kirchen/ halten und walten.

Es erscheinet ferner die Würde unsers neuen Altars/ ex figurarum lumine, aus dem Licht der Gemelder/ Denn hier sehen wir nichts Heydnisch/ nichts Abgöttisch/ nichts unzüchtiges/ (wie im Welschland an vielen Orten gantz nackende Veneres, oder wie hin und wieder im Papstthum/ Zotten und Fratzen an und hinter die Altar gemahlet worden) sondern Figuren/ welche der Leyen Bibel sind/ aus der heiligen Göttlichen Schrifft genommen. Christus

stus ist hier alles in allen. Sehet wie hertzlich und brüderlich Er mit seinen Jüngern das Nachtmahl gehalten? Sehet wie sehnlich und kläglich Er am Oeleberge in seinem blutigen Angst-Schweisse zu seinem Himmlischen Vater gebetet? Sehet seine Wunden und Nägelmal an/ wie mildiglich Er sein Blut am Altar des Creutzes für uns vergossen? Sehet/ wie freundlich Er dem ungläubigen Thomæ erschienen? Wie lieblich und tröstlich Er mit Maria in Gestalt eines Gärtners geredet? Wie herrlich der HERR der Herrligkeit über seine Feinde triumphiret/ und seine Siegs- und Friedens-Fahne über uns geschwungen? Wers mit Glaubens-Augen ansiehet/ der muß weinen für Leid und Freude: Für Leid/ daß er mit seinen Sünden dem ewigen Sohn GOTTES ein solch unerhört Leyden zugerichtet: Für Freude/ daß CHRISTUS umb unser Gerechtigkeit wieder auferwecket worden. Aus der eusserlichen Zierath wird der Mensch zur innerlichen Zierde des Hertzens leicht bewogen/ wenn er nur allen Aberglauben aus den Augen und Hertzen setzet. Wie viel die Kirche Altes Testaments auff den inwendigen und auswendigen Schmuck der Bunds-Lade und des Tempels halten sollen/ ist daraus abzunehmen/ daß GOTT der Heilige Geist alles fleissig auffzeichnen lassen/ was die Form und Materien anlanget/ wie ich dir ein Fürbild der Wohnung und alles seines Gerets zeigen werde/ so solt ihrs machen/ sagte Er zu Mose 2. Buch Mos. 25. 9. und 35 25. Alles war im Tempel lieblich und herrlich von Farben/ von Seiden/ von Gold/ von Cherubin/ von Rauchwerck/ von Kleidung der Priester/ von Posaunen/ Geigen/ Cymbeln und wohlklingenden Cymbeln. Sirach weiß

εἰκάσμαλα σωτῆρος.

contra Polan. Externa ornamenta, qvæ posſunt & solent animos hominum ab internò & vero cultu avertere, Deus parvipendit. ſynt. Th. l. 19 c. 6. 1. B der Könige 6 7.

nicht

nicht/ wie hoch er nur den ansehnlichen Pracht und Zierath des Hohenpriesters heraus streichen sol. Wenn er aus dem Fürhang herfür gieng/ spricht er/ so leuchtet er wie der Morgenstern/ durch die Wolcken/ wie der volle Mond/ wie die Sonne scheinet auff den Tempel des Höchsten/ wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben/ wie eine schöne Rose im Lentzen/ wie Lilien am Wasser/ wie der Weyrauchbaum im Lentzen/ wie ein angezündeter Weyrauch im Rauchfaß/ wie ein gülden Scheuer mit allerley Edelstein gezieret/ wie ein fruchtbar Oelbaum/ und wie der höheste Cypressenbaum. Wenn er den schönen langen Rock anlegte/ und den gantzen Schmuck anzog/ und zum heiligen Altar trat/ so zierte er das gantze Heiligthum umbher. GOTT Lob/ wir leben itzo in der Zeit der Besserung/ Ebr. 9. Und da die Klarheit und Herrligkeit des Neuen Testaments/ viel grösser ist/ als des Alten/ wie S. Paulus bezeuget/ 2. Cor. 3. Darumb befördern wir auch billich τὰ πρὸς εὐχημοσύνην, was zum eusserlichen Wohlstand der Kirchen gehöret/ 1 Cor. 14. 40. Ist es nicht eine Schande von Christen/ die ihre Kleider mit Gold und Silber verbrähmen lassen/ daß sie ihre Altare/ so die Herrligkeit des HERRN uns fürbilden/ im Staub und Vnflath stehen und eingehen lassen? Hat GOTT der HERR den Himmel/ das allerschönste Gebäude Ihm selbst zu seinem Tempel und Wohnung gemacht/ so ist es ein grosser Vbelstand an Kindern GOTTES/ wenn sie ihre Kirchen die Fürbilder der Stadt GOttes seyn/ und die Zierden ihrer Kirchen/ welches die Altar seyn/ hindan setzen/ oder sie gar wie finstere Ställe oder Rauchhütten/ halten. Ich meyne die Venediger wissen sich viel

mit

mit ihrem Altar in der Kirchen zu S. Marcus/ den sie Anno 1505. mit einer silbern Tafel von allerhand köstlichen Edelsteinen auffs künstlichste versetzt zieren und verbessern lassen/ welcher noch heutiges Tages den Durchreisenden inter alia urbis ejus miracula præcipuum præbet spectaculum, unter andern Wundern dieser Stad als ein fürnehm Schau- und denckwürdig Stück gewiesen wird/ wie Sigonius meldet/ welches traun einer Commun und Gemeine zu sonderbaren Lob und Ruhm gereichet/ zumal in dem/ daß man ihre Liebe/ Andacht und Freymildigkeit zu den Gottes-Häusern daraus schliessen kan. *l. 9. Regn Ital.*

Der Heyden-Lehrer S. Paulus verweisets den Galatern mit scharffen Worten/ daß sie der Warheit nicht gehorchet/ denen doch CHRISTVS für die Augen gemahlet worden/ im 3. Cap. 16. Was sind solche Biblische Gemelder anders/ als stumme Lehrmeister auff CHRISTVM? Darbey sich mancher ungelehriger Mensch vieler Sprüche und einer gantzen Geschicht aus der Schrifft erinnern kan. ἀναθήκαι ψυχαγωγικὰ.

Wolten wir aus den Heydnischen Scribenten anführen/ was sie auff ihre Altare gehalten/ da würden wir befinden wie sie culta altaria, aras coronis cinctas & nexis torquibus ornatas, schön geschmückte gekrönte ansehnliche Altare gehabt/ welcher Zierath an ihnen desto mehr zuloben were/ wenn sie nur ihren Götzendienst hätten fahren lassen. *Claudianus Ovid. libr. 3. Tr. eleg. 13. Virgil. 4. Georg.*

Ist nun solcher Altars-Schmuck dem HERRN gefällig/ weil er seine Majestät anzeigt/ dem Menschen zur Andacht und innerlichen Seelen-Schmuck/ auch zur eyffrigern Verrichtung des GOttesdiensts anreitzet/ und von dem Allerheligsten selbst angeordnet worden: Warumb nennet sie denn der Calvinische Sacra-

 ments-

im andern Theil von Altaren und Bildern/ *cap.* 1. und. 2.

ment-Spiegel Götzen-Pyramides, unrechte Altare/ Meß-Altare/ reliqvias Papisticas, Götzen-Tafeln? Die in primo gradu Heydnische Todten-Gedächtnis gewesen/ in secundo gradu Götzen-Altar wordē/ in tertio gradu zu Meß- und Sacraments Häuslein Altaren gemacht/ in qvarto gradu aus dem Papsthum auff unsere Kirchen geerbet/ die wegen ihres Vaters Großvaters und Altervaters (da verstehet er den Teufel und Antichrist) seines erachtens von uns so hoch vertheidiget würden. Warumb heisset sie Jodocus Nauum organa idololatriæ & Satanæ tropæa, Werckzeuge der Abgötterey/ und des Satans Sieg- und Freuden-Zeichen. Allein wenn der Bild-stürmerische Geist beweisen wird/ daß εἰκονοπλοΐα das Bildhauen oder schnitzen verboten/ daß wir mit unsern Altarn Abgötterey treiben/ oder sonst eine erhebliche Vrsach sey/ warumb wir sie niederreissen sollen/ wollen wir ihnen zugefallen leben. Aus dieser Erklärung haben wir zulernen

pag. 13. in Assert.

Consecrationis necessitatem, wie notwendig die Einweihung sey. Im Alten Testament durfften sie sich des Altars ohne Einweihung nicht gebrauchen/ 2. B. Mos. 40. 9. sondern musten ihn auff Befehl des HERRN zuvor salben/ auff daß er heilig würde. Mit was für solennireten aber und prächtigen ceremonien, mit was für Freuden/ Opffern und Gaben sie das Altar-Fest gehalten/ findet man 4. Buch Mos. 7. 2. Buch der Chron. 7. Esr. 6. und sonderlich 1. Buch der Maccab. 4. Von dieser letzten Altars-Einweihung welche auch der HERR CHRISTUS 163. Jahr hernach besucht/ Joh. 10. 22. schreibet Joseph Ben Gorion, daß Liechter darbey angezündet/

l. 3. c. 13.

und

und dis Fest חֲנֻכַּת הַנֵּרוֹת accensio luminum, der Liecht-Anzündung oder Liecht-Fest genennet worden/ wie solches Josephus der Jüdische Geschicht-Schreiber bezeuget/ vocamus, inqviens, hanc festivitatem luminum, qvod ex insperato illuxerit nobis tanta felicitas, wir nennens spricht er/ das Liecht-Fest/ weil uns ohne verhoffen solche grosse Glückseligkeit wiederfahren: Dahero begehen dis Fest die Jüden noch heutiges Tages feyerlich/ ob sie gleich weder Altar noch Tempel haben. Im Neuen Testament ist diese Christliche Gewonheit ie und allwege in der Kirchen geblieben/ daß man GOttes-Häuser/ Altare/ Cantzeln/ Tauffsteine dem HERRN geweihet/ wie die alten Kirchen-Lehrer und unter ihnen absonderlich Nazianzenus Orat. 13. bezeuget/ der es παλαιὸν νόμον, καὶ καλῶς ἔχοντα ein alt löblich Gesetze heist. Darumb ists eine unnöhtige Sorge/ wenn Polanus schreibet: in N. T. si erigantur altaria, Judaismus revocatur, daß wann im Neuen Testament Altare auffgesatzt werden/ das Jüdenthum wieder herfür gesucht werde. Wie hoch und nothwendig die Heyden die Einweihung ihrer Altare gehalten/ und was sie für formas in dedicandis aris Art und Weise darbey gebraucht/ kan man beym Rosino lesen. Ist denn unser neuer Altar unrein und unheilig/ möchte iemand sagen/ daß er geweihet und geheiliget werden muß? Schreibet doch der Apostel daß alle Creatur GOTTES gut und nicht verwerfflich sey/ das mit Dancksagen empfangen wird/ 1. Timoth. 4. 5. Wie kan dem HERRN das Werck mißfallen/ das Er selbst angeordnet/ darzu Er auch dem Menschen Weißheit und Verstand/ Stärcke und Kräffte verliehen? Dieses erwehne

l. 12 Antiqv. Judc. 11.

l. 9. c. 36. Sint.

Antiqv. Rom. l 2. c. 3 & Lib. 11. c. 2.

wehne ich zu desto mehrer Gewißheit unserer Lehre/ und zu Widerlegung der Römischen Kirche/ derer Vorfechter Bellarminus schreibet/ die Kirchen und Altare würden darumb consecrirt und geweihet/ daß der Teufel mit seinen Lügen und Wercken vertrieben werde/ daß auch der Gottesdienst und das Gebet/ so daselbst verrichtet wird/ desto kräfftiger sey/ und GOTT mehr und lieber daselbst denn anderswo wohne/ erhöre und gnädig sey. Aber das bestehet auff einem purlautern Vngrund und Aberglauben. Denn der Satan ist und bleibt so wohl nach der Einweihung als zuvor in den Kindern des Vnglaubens kräfftig und geschäfftig/ wer ihm nicht mit festem Gläuben widerstehet/ von dem wird er gewißlich nicht weichen/ er sey gleich wo er wolle/ er kehret sich an keinen geweiheten Ort/ es ist ihm nicht umb Holtz uud Steine/ Gold und Silber/ sondern umb deine Seele zuthun/ darumb darff sich keiner schlechter dings auff einen heiligen Ort verlassen Nonn. locus sanctificat hominem, sed homo locum, sagt Chrysostomus Nicht der Ort macht den Menschen heilig/ sondern ein frommer/ gerechter Mensch macht den Ort heilig. Ubicunq; si-, potes altare tuum constituere, wo du bist kanst du deinen Altar auffschlagen/ und das Gebet verrichten. Der bußfertige Zölner trat an einen absonderlichen Ort im Tempel/ seufftzete zu GOTT in wahrer Demuth/ Er wolte Jhm ἁμαρτωλῷ als einem verruchten grossen Sünder gnädig seyn/ und sihe/ er gieng gerecht fertig in sein Haus hinab/ für dem vermessenen Phariseer/ der für dem hohen Altar trat/ und nach der länge seine Werck-Kram auslegte/ Luc 18. Wer nicht kan zur Kirchen kommen/ der ist zu Hause in seinem

lib. 3. de Cultu Sanct.

in Matth. hom. 43.

Idem. hom. 79. ad. pop. Antioch.

nem Beruffe/ ja so wohl für des Satans Mord und Tyranney sicher/ wenn er sich mit einem gläubigen Gebet GOtt befiehlet. Nobis jam qvoniam Christus adveniens universam terram expiavit, omnis locus oratorium factum est. Ein iglicher Ort/ Stätte und Stelle/ weil CHRISTVS mit seiner Zukunfft den gantzen Erden-Kreiß geweihet und ausgesöhnet/ ist uns zum Behthause gemacht worden. Es sind andere Vrsachen/ warumb wir die Einweyhung für notwendig halten. Wollen wir nicht ein Roß- oder Schwein-Stall/ eine Kramer-Bude/ ein Schau- oder Fechter-Platz/ sondern eine heilige Stätte haben/ müssen wir ja einen Vnterscheid machen zwischen Altaren und gemeinen Gebäuden/ zwischen Altaren und Altanen/ darauff man spatziren gehet. Zu dem Ende hat CHRISTVS die Käuffer und Verkäuffer/ die Ochsen-Händler und Tauben-Krämer mit einer Geissel zum Tempel hinaus gejagt/ und den Wechslern das Geld verschüttet/ und die Tische umbgestossen/ Luc. 19. 45. So erforderts auch die Ordnung des Gottesdiensts/ ehe derselbe angefangen/ und verrichtet wird/ gehet billich die Einweihung des Orts vorher. Musten doch die Kinder Jrsael/ wenn sie das Passah hielten/ das Osterlamb schlachten und essen an dem Ort/ den der HERR ihr GOTT erwehlete/ daß sein Name daselbst seyn solte/ 5. Buch Mos. 16. 3. Also ehe wir das hochwürdige Abendmahl austheilen/ oder sonst des Priester-Ambts pflegen für GOTT/ weihen wir dem HERRN unsern neuen Altar zur glücklichen heilwärtigen Einsegnung des Gottesdiensts/ so darauff verrichtet wird. Denn solche actus ministeriales oder Priester-

Contra Corn. & Lap, in c. 3. Act. p. 91. August. tom. 10. Serm. 130. de temp to. 532.

liche Ambts-Verrichtungen machen den Altar zum Heiligthum/ zu einem heiligen Gefäß im Tempel des HERRN. Ist der Ort/ da sich GOTT dem Jacob offenbarete/ ein heiliger Ort genennet worden: Wie heilig ist diese Stätte/ spricht er/ hie ist nichts anders/ denn GOttes Haus/ und hie ist die Pforte des Himmels/ 1. Buch Mos. 28. 17. So wird auch unser Altar heilig durch die grosse Geheimnis des HERRN/ so uns darauff verkündiget und vorgetragen werden. Bey den alten Christen war es gebräuchlich/ martyrum ossibus aut reliquiis aliis superædificare altare/ daß die Altare auff der Martyrer Beinen/ und andern vergrabenen Heiligthum gebauet worden/ damit sie desto fleissiger verwahret/ und die Lebendigen hierdurch zur Beständigkeit in ihrer Lehre und Glauben angereitzet würden. Daher kein Altar in einiger Kirchen gewesen/ darinnen man nicht etliche particul des Heiligthums vermauert hätte/ und denn fürgegeben/ daß solche Altär viel heiliger/ und das Abendmahl/ so darbey gehalten würde/ viel kräfftiger were. Ja man hat endlich solche Gebeine der Heiligen gar auff den Altar gelegt/ welches zum Ergernis vieler Einfältigen geschehen/ und deswegen abgeschaffet worden. O wir haben Heiligthum gnug auff diesem Altar/ den wahren wesentlichen Leib und das wahre wesentliche Blut des Allerheiligsten JESU CHRISTI/ dessen würdige Geniessung uns zu heiligen Kindern GOTTES/ zu Brüdern und Schwestern und Miterben unsers Heylandes macht. Gleichwie wir nun diese heilige Stätte nicht freventlich entweihen/ noch sie zu Unehren des Allerheiligsten mißbrauchen/ oder einen Schanden-Altar/ wie ihn Jeremias

C. Barth. Adv. l. 41. c. 9.

Τὰ ὑμῶν ἁγιάσματα, Liturg. Bas. καὶ ἁγίων μερίδες. Beda.

cap. 11. 13.

Elias nennet/ draus machen sollen: Also müssen wir auch den unnöthigen/ eiteln Aberglauben fliehen; Darinnen die Heyden/ vornemlich die Egyptier ersoffen waren/ wie Zwingerus etliche Exempel anführet/ welche Jurantes manu aram tangebant, wenn sie schweren wolten/ den Altar mit der Handangriffen/ wie Cicero pro Flacco meldet. Dergleichē schwure bey dem Altar auch die Phariseer/ ihre Scheinheiligkeit/ Geitz und Ehrgeitz zubemänteln/ offters anff der Zunge führeten/ derwegen sie CHRISTVS straffte/ und das Wehe über sie schrye/ Matth. 23. 18. Solche abergläubische Leute sind auch die in der Insul Delo gewesen/ welche zur Zeit der Pestilentz ihren Abgott den Apollinem befragt (der alda einen viereckichten Altar/ einem grossen Würffel gleich gehabt/ und geweissaget) was sie thun solten damit sie des Vnglücks entfreyet würden; Ist ihnen zur Antwort gegeben vom Apolline: Sie solten seinen viereckichten Altar in Delo verdoppeln/ oder noch eins so groß machen/ so würde die Pest auffhören. Aber die ungelehrigen einfältigen Leute sind dadurch betrogen/ und vom Platone damals berühmten weisem Manne zu Athen/ eines andern berichtet worden. Ist denn nun dem also/ so erfordert diese geweihete heilige Stätte von uns

Cæl. Rhod. ant. Lect. l. 18. c. 37. l. 4. vol. 17.

Latinus Virgilianus Æn. 12. Tango aras, mediosq; ignes & numina testor.

P. Lauremb. cent. 3. hosti 9.

Devotissimam pietatem, eine rechtschaffene Gottselige Andacht/ denn hie ist der HERR/ dessen Name schrecklich und herrlich ist/ 5. Buch Mos. 28. 58. von dem der Himmlische Vater saget: שְׁמִי mein Name ist in Ihm/ 2. Buch Mos. 23. 21. Er ist der Glantz meiner Herrligkeit/ und das Ebenbild meines Wesens Ebr. 13. Coloss. 1. 15. Daher wird ein Altar in der Griechischen

Venerare quia κυριακόν.

שֵׁם conf. Flacius sup. h. l.

Sprache θεῖον καὶ σεμνεῖον eine Göttliche und heilige Stätte/ (à Dionysio & Philone) genennet. Crist sedes corporis & sangvinis Christi, die Stelle des Leibes und Blutes CHRISTI/ & qvasi scala, unde supplicatio ascensum habet ad DEUM, und gleichsam die Leiter darauff unser Gebet zu GOTT in Himmel steiget/ wie ihn Optatus Mi-
levitanus beschreibet/ für welchem wir kniende ἀχρὰς unser demüthiges Flehen unserm HERRN GOTT auffopffern/ und heilige Hände auffheben. Deswegen lassen wir auch hohe Altare bauen/ die hochheilige Majestät GOTTES anzuzeigen/ und was andächtige Hertzen sind/ die neigen und beugen sich/ wenn sie zum Sacrament des Altars gehen/ welches aber die Photinianer nicht bil-
lichen wollen/ geniculari idololatricum est, schreibet Socinus, sich beugen/ ist ein abgöttisch Werck: Die Calvinisten tasten unsere hohe Altare an/ nennen sie auffgerichtete hohe Tafeln/ darauff ein Hauffen vergüldete Götzen gesetzet seyn/ machen also einen Nothzwang und Gewissens-Werck draus/ gleich als müsten wir/ wie sie/ schlechte Tische haben/ hingegen die hohen Altars-Tafeln abgebrochen werden/ ungeachtet/ daß dadurch der Brieff unser Christlichen Freyheit zerrissen und cassirt wird. So sind auch viel Kirchen unter uns/ in welchen gantz keine Altare/ sondern schlechte Tische gefunden werden: Zugeschweigen daß in den drey Hauptsprachen die Altare ihren Namen von der Höhe haben/ massen der Altar zu Gibeon eine herrliche Höhe genennet wird/ 1. Buch der Kön. 3. 4. Höhen heissen sie im Alten Testament/ weil sie auff einem hohen Berg oder Feld-Hügel erbauet wurden/ zu dem Ende/ daß man alda den wahren

Qui multa habet de Altaribus initio lib. 6. adv Parm. de Schism. Donat. Item Phil. Mornæus de Euch. l. 2. c. 1.

Tractat. de usu Cœnæ p. 115.

l. cit. im Sacrament Sp.

נָמָה
Κωμὸς.
Altare.
Consul. Schindelii. lex.

fen GOTT anbeten/ und Ihm opffern und räuchern sol-
le, Andächtig und ehrerbietig sollen insonderheit seyn
βωμιοι ἐστιαλαι, wie sie Euripides nennet/ die Vorsteher
und Priester des Altars; und die Altars Leute/ die man in
der Griechischen Kirche σκευοφύλακας, Hüter und Verwah-
rer des heiligen Gereths hieß/ nach der Vermahnung des
Bischoffs zu Massilien Salviani: Altaris sacri suggestu
eminentes tantum excellere oportet merito, qvantum
gradu, welche auff der Höhe des Altars stehen/ sollen den an-
dern an der Gottseligkeit so weit vorgehen/ so weit sie an Eh-
ren höher seyn. Im Joachimsthal traten vor Zeiten der
Bürgermeister und Richter/ oder zwo Raths-Personen aus
sonderbarer Ehrerbietigkeit neben den Altar/ und hielten sei-
dene Tüchlein/ damit sich kein Unrath zutrüge/ wie Mat-
thesius von der Lehr und Ceremonien der Kirchen im Joa-
chimsthal berichtet. Nicht allein die Geistlichen und O-
bern/ sondern iedermänniglich soll alda GOTT für Au-
gen haben. Als der Engel des HERRN dem Mosi in ei-
ner freurigen Flamme aus dem Busche erschien/ durffte er
nicht hinzu treten/ sondern muste seine Schue von den Füs-
sen ausziehen/ weil der Ort darauff er stand/ ein heilig Land
war/ 2 Buch Mos 3. Wer mit seinem unflätigen Sün-
den-Schlamm sich zu diesem heiligen Ort nahet/ dem wird
der HERR in seinem Feuer-Eyfer verzehren/ wo er nicht in
der Gnaden Zeit zurücke trit/ und schaffet daß er mit Furcht
und Zittern selig werde. Bey den Heyden sind altaria
religiosissima gewesen/ sie haben ihre Altare hehr und werth
gehalten/ ihre Poeten schreiben mit bittern Gemüthe und
Worten/ de violantibus & incestantibus aras von denen

Joh. Meursius.

l. 2. contr. Ava. p. m. 68.

Civ. de Arusp.

Sil. l. 17.

Stat. 5. Sylv. 5.

die den Altar verunehreten/ weil sie für recht hielten leges sacrorum inviolabiles esse, daß man die Kirchen-Gesetze nicht brechen/ noch einen geweiheten Ort entweihen solte. Unter den Christen sind ihrer viel ärger als die blinden Heyden/ von welchen vorgedachter Bischoff Salvianus schreibet: ecclesias vel potius templa atq; altaria DEI minoris reverentiæ habent, qvàm cujuslibet minimi municipalis judicis domum, sie halten die Kirchen/ GOttes Tempel und Altare nicht so grosser Ehre werth/ als eines schlechten gemeinen Richters Haus; sintemal/ sagt er ferner/ nicht allein in vornehmer Herren oder derer Ambtleute Thüren zutreten/ und hinein zugehen/ vergunt ist/ es sey denn daß sie der Richter ruffet/ oder sie die Noth ihrer Verrichtung zwinget/ oder daß es die Würde ihres Stands erfordert. Wo aber sich einer dessen trotziglich unterfinge/ wird er entweder mit Knitteln geschlagen/ oder heraus gestossen/ oder sonst an seinen Ehren geschimpfft: in templa autem, vel potius altaria atq; in sacraria DEI passim omnes sordidi ac flagitiosi sine ulla penitus reverentiâ sacri honoris irrumpunt, in die Kirchen aber/ zu den Altaren und GOTTES heilige Oerter reissen alle unreine/ verruchte Bösewichter ohne einzige Scheu und Ehrerbietigkeit hinein. Das ist in verwichenem Kriegswesen an vielen Orten von den unsrigen Soldaten geschehen/ die exara haram, aus der Altars Stätte einen Schweinstall gemacht/ das Tafelwerck mit Beil und Barten zerhauen/ das Heiligthum verbrand/ und die Wohnung des Namens GOTTES zu Boden entweihet/ also/ daß nicht ein Nagel an seiner heiligen Stätte überblieben/ den Greuel der Verwüstung

De Gubern. D. lib. 3. p. m. 92.

Ps. 74. 6.

Esdr. 9. 8.
2. Mall. 1. 58.

stung haben sie auff GOTTes Altar gesatzt/ ihre Schande und Büberey haben sie darauff getrieben/ CHRISTI Heiligthum und Sacrament schändlich verunehret/ zeworffen/ mit Füssen getreten/ erschreckliche Vnzucht und Sodomiterey in Kirchen und bey den Altarn verübeten/ oder sonst ihr Hofrecht auff solchen Stätten gemacht/ wie jene Florentiner zu Wurtzen neulicher Zeit sollen gethan haben. Hat nun GOTT die jenigen/ so die abgöttischen Tempel oder Götzen-Capeln und Altare profanirt und verunehret/ hart gestrafft/ wie die Historien bezeugen/ so wird Er viel härter und schärffer verfahren wider die/ so unter seinen Volck seine Ehre wissentlich schänden. Juliani des Keysers Vettern gerieth es übel/ daß er den Altar mit Menschen-Wasser verunreinigte/ sein Koth und Vnflath gieng ihm hernach zum Munde heraus/ als er sterben solte. Zu Constantinopel sollen in einer Kirche diese Worte stehen: ὁ μεταθεὶς θεμάλια, τῷ βρόχῳ παραδοθεὶν wer die Altar und Kirchen Zierath verändern wird/ der soll mit dem Strange erwürget werden/ omnis qvippe debet abesse levitas â cultu sacro alle Leichtfertigkeit soll fern vom Gottesdienst seyn. Denn der Allerheiligste ruffet uns zu: Ihr solt heilig seyn/ denn ich bin heilig/ 3 Buch Mos. 19. Ein ieglicher gedencke/ und bedencke/ daß er zum heiligen Altar trete/ wie ihn Sirach Cap. 50. 19. und das 1. Buch der Maccab. 4. 18. nennet.

Man besehe hiervon Megerans Soldaten Teuffel cap. 9.

Meiger. Nucl. hist l. 1. c. 28.

Sozom. l. 8 c. 7. Zonar. tom. 3.

Codin. in orig. Constant.

Tretet derowegen zurück ihr Heyden/ die ihr eure Götzen-Altare mit Oel balsamiret/ und den Teufels Heiligen/ Jovi dem Vater-Mörder Apollini dem Knaben-Schänder Veneri der Schand-Bulerin weihet: Ihr Egyptier/ die ihr zuerst

ἀποβωμοί.

Cæl. Rhod antiqv. l. 18. c. 37.

zuerst der Göttern Altare auffgerichtet: Ihr Athenienser/ die jhm unbekanten GOtte euern Altare gewiedmet: Hinweg Cicero mit deinem Altar/ Hermathena genant/ aus deinem Tusculano, wir wissen in unser Kirche nichts von Mercurio und Minerva denen du denselben zugeeignet.

Act. 17 27. Vives in lib. 7. Aug. de civ. D. D. c. 17 Erant in agro Attico multæ Diis ignotiis sacræ aræ. Turn. l. 8. c. 14. Adv.

Tretet zu rücke ihr Neutralisten/ die ihr mit den Baals-Pfaffen umb den Altar des HERRN hincket/ 1. Buch der Kön 18 16. die ihr ihn mit Manasse dem Baal und allerley Heer am Himmel zu ehren haltet/ 2. Buch der Kön. 21 3. die ihr Jhn mit dem Türcken Gott und Mahomet zugleich weihet/ wie aus den Arabischen Worten/ so in euern Kirchen oder Meschiten angeschrieben sind/ zuersehen: Non est DEUS nisi unus, Mahomet autem Propheta ejus: Creator unus, & Prophetæ æqvales, es ist nur ein GOTT/ Mahomet aber ist sein Prophet: Es ist nur ein Schöpffer/ aber gleiche Propheten sind sie: Die ihr mit dem Könige in Engelland Redualdo gleich gesinnet seyd/ welcher in seiner Kirchen zween Altäre bauen lassen/ einen CHRISTO/ den andern dem Teufel/ und beyden geopffert zu dem Ende/ daß er keinen erzürnete: Die ihr mit jenem reichen Manne in Sachsen umbtretet/ welcher zwene Altar in seinem Keller gehabt/ einen für CHRISTO/ den andern für den Teufel/ denen er täglich geopffert/ und gesagt/ das sie beyde Brüder und grosse Herren weren. Sie weren aber uneinig/ und würde in der Welt nicht ehe gut werden/ biß sie vertragen würden.

Barthol Georgeviz in Ep. de mor. Tur.

Beda lib. 2. c. 15. Hist. Angl.

D. Saccus Dom 15 p. Trin. Apud Gaderam in Hispania duas aras. alteram Anno alteram Mensi ut longiori & breviori tempori dicatam esse ferunt. Ælian. de var hist.

Tretet zurücke ihr Papisten eins Theils/ die ihr euern Altarn den Namen eines Heiligen gebet/ nach dem euere Bischoffe zuvor in sonderlichen Weihwasser den Daumen getuncket

B. Gerh. Conf. Cath. l. 2. p. 11. art. 10. c. 6.

getuncket und damit viel Creutze auff den Altar gemacht/ siebenmal herumb gegangen/ Rauchwerck angezündet/ Messe gehalten/ und überzwerch geweihetes Saltz und Aschen geworffen/ und was der lächerlichen Ceremonien mehr seyn. Zu welchen auch die Cadurci (sind Völcker in Franckreich gewesen) zurechnen/ die ihre Zuflucht zu dem Tischtuch nahmen/ darauff der HERR JESUS das Abendmal eingesetzt und gehalten/ und gesprochen: Sancta DEI mappa ora pro nobis, O du heiliges Tischtuch bete für uns.

Pontif. & Rit. div. offic.

In vet. Processional. Caduic.

Tretet zurücke all ihr Unchristen/ ἐκὰς ἐκὰς ἔσε βέβηλοι, procul hinc, procul inde profani, hinweg/ hinweg ihr Unreinen/ ihr Verächter/ ihr Altar-Schänder/ wie unsere Calviniſten/ und vor Zeiten die Synergisten waren. Moses stehet alda mit seinem Gesetz-Buch/ verkündiget euch den Fluch und das Weh/ und saget:

Verflucht sey/ der das Wort und Sacrament auff diesem Altar zu erst frewentlicher weise verstimmelt/ der ihm ein Bild oder Götzen machet/ dasselbe anzubeten/ und alles Volck soll sagen/ Amen.

5. B. Mos. 27. 15.

Wehe dem/ der sich nicht zuvor prüfet/ und den Leib des HERRN unterscheidet/ ehe denn er hinzu trit.

1. Cor. 11. 28. und 29.

Wehe denen/ die verborgen seyn wollen für dem HERRN in ihrer Unreinigkeit

Esai. 29. 15.

keit und fleichlicher Unzucht/ wenn sie zum Ehestand eingesegnet werden sollen.

Es erinnert uns ferner unser neuer Altar largissimæ benedictionis, des vielfältigen Segens/ so uns GOTT der HERR bey dieser heiligen Stätte verheisset. Daher nennet Gideon seinen Altar יהוה שלום der HERR des Friedens/ weil der Engel des HERRN ihm und dem Volck Israel daselbst den Frieden verkündiget hatte. Durch das Wort Friede/ wie bekand/ wird nach Art der Ebreischen Sprache alle zeitliche und ewige Wohlfahrt/ alles Gutes an Leib und Seel verstanden; damit segnet der Sohn GOTTES Gideon/ als er verschwand und sagt zu ihm: Friede sey mit dir. Denn es ist zugleich ein Gruß gewesen/ wenn man zu einem kommen/ und ein Valet oder Letz-Segen/ wenn man von ihm abgeschieden/ und also beyderseits ein hertzlicher Wunsch den GOTT auff die Menschen/ und die Menschen auff einander gelegt. Diesen Segen nun hat uns CHRISTUS erworben/ der durch seine Geburt und Menschwerdung/ durch sein Leyden und Sterben/ durch seine Auffersthung und Himmelfahrt uns einen ewigen Frieden erlanget. Bey seiner Geburt läst Er durch seine Engel den Frieden ausruffen/ singen und sagen: Friede sey auff Erden und den Menschen ein Wohlgefallen/ Luc. 2. 14. Von seinem Tode schreibet S. Paulus/ daß Er Friede gemacht durch das Blut an seinem Creutze/ durch sich selbst/ Coloß. 1. 20. Nach seiner Auffersthung läst Er das sein erstes

Wort

De Aræ hujus Nomine & verbo vocandi videatur Serrarius sup. c. 6. Judic.

Pax in accessu salutationis, in discessu, valedictionis loco fuit.
1. B. Mos. 43. 21.
שָׁלוֹם לָכֶם
Gehabt euch wohl.

Wort seyn/ daß Er den Jüngern zweymal den Frieden wündschet/ Joh. 20. 20. und nicht allein wündschet/ sondern sie auch warhafftig in der That damit begnadet und begabet. Vmb dieser Vrsachen willen wird er CHRISTI Friede genennet/ Coloß. 3. 15. als der selbst unser Friede ist/ Eph. 2. 14. in dem/ daß Er uns schencket

Hæc iteratio est confirmatio. Beda sup. h. c.

Pacem externam, den euserlichen Friede in der Kirchen/ wie zur Apostel Zeit/ davon Lucas schreibet: Die Gemeine hatte Friede durch gantz Judæa und Galilæa und Samaria; und bauete sich/ und wandelte in der Furcht des HERRN/ und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes/ das Wort GOTTES wuchs/ und mehrete sich/ Apost. Gesch. 9. 31. und 12. 24. Nun were es wohl zu wündschen/ daß in unserm Geistlichem Jerusalem visio pacis, ein stetes Anschauen/ und Genieß des Friedens were/ daß die Rotten und Ketzereyen/ einmal auffhöreten/ daß der Secten uñ Spaltungen weniger würden. Allein das ist mehr zuwündschen/ als zuhoffen. Denn S. Paulus schreibet: Es müssen Rotten unter euch seyn/ daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbar unter euch werden/ 1. Cor 11. 19. darumb sind das wunderliche und werckliche Träumer/ die auff eine güldene Zeit/ und allgemeine Heerde unter einem Hirten in dieser Welt hoffen. Vnd wenn uns auch gleich unsere Stieff-Brüder die Reformirten ein Irenicum oder Friedens-Buch zuschreiben/ darinnen sie unser Lehr mit ihrer vergleichen wollen so können wirs doch so wenig annehmen/ als vor Zeiten die Catholici oder rechtgläubige Christen das Henoticum, so ihnen von den Arianern zugeschickt ward/ weil sie darunter keine Vergleichung/ sondern füglichere Ge-

in religione.

legenheit suchen/ ihr Seelen-schädlich Unkraut desto freyer und sicherer auszustreuen/ und unter dem Schein der Vereinigung in unsere Kirchen und Schulen einzuschleichen. Maledicta sitilla pax, per qvam jacturam patitur veritas, sagt Lutherus. Verflucht sey der Friede/ durch welchen die Warheit Göttliches Worts Schaden leidet. Gleich wohl haben wir den Kirchen-Fried unter uns in einerley Lehre/ da ist ein Glaube/ eine Tauffe/ ein HERR/ ein GOTT und Vater unser aller/ Eph. 4. 6. da ist concordia concors, eine feste Einigkeit/ davon wir uns nicht trennen lassen/ da ist ein Hertz und eine Seele/ wie von der ersten Kirchen zu Jerusalem geschrieben stehet/ Apost. Gesch 43. 2. dabey bleiben wir auch beständig/ ob wir gleich schwere Verfolgung darüber leiden/ und durch viel Trübsal ins Reich GOTTES eingehen müssen. Des eusserlichen Friedens geniessen wir auch auff dem Lande/ welches eine grosse Gabe GOTTES ist/ 1. Timoth. 2 dessen Nutzbarkeit und Nothwendigkeit wir am besten verstehen/ wenn wir das edle Kleinod verlohren/ und im Kriege alles Unheil ausgestanden haben. So hoch/ so theuer und werth hielt der König Joas den Land-Frieden daß er ihn vom Hasael dem Könige zu Syrien mit dem Tempel-Gelde/ das seine Väter Josaphat/ Joram und Ahasia die Könige Juda gesamlet hatten/ erkauffte 2 Buch der Könige 12. 18. Wohl und weißlich haben die Ebreer durch den Frieden alle Glückseligkeit in dieser Welt zuverstehen gegeben/ alldiweil ohn denselben kein Heil/ Glück noch Segen seyn kan. Diesen verheisset der HERR allen seinen gehorsamen Kindern: Ich will Friede geben in euerm Lande/ daß ihr schlaffet/ und

in regione.

euch

euch niemand schrecke/ 3. Buch Mos. 26. 6. schaffet ihren Grentzen Friede/ und sättiget sie mit den besten Weitzen/ Psal. 147. 14. wie Er an Salomon bewiesen/ 1. Buch der Kön. 4 und 5. Als die Jüden mit den Römern einen Friedens-Bund auffgerichtet hatten/ gefiel es ihnen wohl/ liessen ihn auff Messinge Tafeln schreiben/ welche sie gen Jerusalem schickten mit dieser Vberschrifft: GOTT gebe den Römern und Jüden Glück und Friede zu Land und Wasser/ und behüte sie für Krieg und Feinden ewiglich/ 1. Buch der Maccab. 8 23. So angenehm war ihnen der Wundsch des Friedens/ wie viel angenehmer und lieblicher muß denn die Frucht und Geniessung desselben ihnen gewesen seyn. Nicht weniger geniessen wir des eusserlichen Friedens im Hausstande/ wenn wir unter einander friedlich und schiedlich leben/ und wider unsern Nächsten keinen Krieg im Sinn haben. Dieser ist einer des grossen Segens/ den GOTT frommen Eheleuten verheisset/ wie David bezeuget/ Psal. 128. 6. zu Erhaltung dessen stallten die Römer ihre Charistia oder Friedens-Mahle an/ damit/ wenn irgend Zwiespalt zwischen Bluts-Freunden vorgangen/ solche durch Mittels-Personen gütlich beygelegt würden: Sie hatten Sacellum Deæ Viriplacæ, eine Capelle/ darinnen Zanck und Vneinigkeit zwischen Eheleuten vergliechen ward: Sie hatten Concordiæ templum, einen Tempel der Einträchtigkeit/ dahin die jenigen sich hielten/ und opfferten/ so einen Haß oder Groll auff einander hatten/ damit sie wieder Freunde würden. Dessen wir uns gegen unserm Bruder vielmehr befleissigen sollen/ als Kinder des Friedens Luc. 10. 6. nach der Vermahnung Davids/ Suchet Friede

in amica congressione.

Val. Max. c. 2. c. 1.

und saget ihm nach/ Psal. 34. 15. und CHRISTI/ der zu seinen Jüngern/ und uns allen saget: Habt Friede untereinander/ Marc. 9. 50. Pax Christianorum bellum est diabolo, der Christen Fried ist dem Teufel ein Krieg/ spricht der alte Kirchen-Lehrer Tertullianus. Allein es ist auch der Land- und Haus-Fried unbeständig und vergänglich/ den wir wegen des Evangelii/ welches ist das Wort des Friedens/ Ephes. 6. 15. nicht allzeit für unsern Feinden erhalten und behalten können. Denn das saget uns Christus zuvor: Ihr solt nicht wähnen/ daß ich kommen sey/ Friede zusenden auff Erden/ also/ daß ihr bey der Predigt des Evangelii werdet guten leiblichen irdischen Friede und gute Tage haben/ und von iederman geliebet und geehret werden. Ich bin nicht kommen/ Friede zusenden/ sondern das Schwerdt/ ihr werdet von den Gottlosen umb euers Bekäntnis willen mit Feuer und Schwert verfolget werden. Denn ich bin kommen den Menschen zuerregen wider seinen Vater/ und die Tochter wider ihre Mutter/ und die Schnur wider ihre Schwieger. Und des Menschen Feinde werden seine eigne Hausgenossen seyn/ wers mit CHRISTO und seinem Evangelio hält/ der wird vom Teufel und der Welt gnugsam geplagt werden/ und solte es auch von denen geschehen/ die ihnen am Nächsten verwand seyn/ Matth. 10. 34. Drümb ist dieser euserlicher Kirchen- Land- und Haus-Friede nicht eigentlich eine Frucht des Verdiensts CHRISTI/ sondern eine zeitliche Gabe und Wolthat/ die uns nicht selig macht/ auch nicht ein gewiß Kenn-Zeichen der rechtgläubigen Kirchen GOTTES/ welche niemals ohne Streit ist. Eine viel grössere Gnade und Gabe ist es/ daß uns CHRISTUS erworben

Pacem

Pacem internam, den innerlichen Friede. Das ist der rechte Christen-Friede/ welcher für allen eusserlichem Friede geliebet/ gesucht und angenommen werden soll. Denn so viel höher/ würdiger und wichtiger das Geistliche für dem Leiblichen/ das Innerliche für dem Eusserlichen/ das Himmlische für dem Irdischen/ das Ewige für dem Zeitlichen ist/ so viel höher/ würdiger und wichtiger ist auch die Gnade und Gabe dieses Friedens/ welcher die Versöhnung mit GOTT/ und ein stilles Gewissen in sich begreifft. Friede hat CHRISTVS gestifftet und angerichtet/ durch sein Leyden/ Sterben und Aufferstehen supra nos über uns mit dem Himmlischen Vater/ mit dem wir versöhnet worden/ durch den Todt seines Sohnes/ daß wir durch den Glauben an CHRISTVM/ der umb unser Sünde willen dahin gegeben/ und umb unser Gerechtigkeit willen aufferweckt worden/ Friede mit GOTT haben/ Rom 5 10 und versichert seyn/ Er habe Gedancken des Friedens über uns Jerem. 29. 11. Erworben hat Er uns den Friede intra nos, inner uns mit unserm Hertzen/ daß uns dasselbe nicht verdamme/ 1. Joh. 3. 21. sondern daß der Geist GOTTES unserm Geiste Zeugnis gebe/ wir sind GOTTES Kinder/ Rom. 8. 16. Friede hat Er gemacht inter nos, unter uns/ sintemal Er uns von der Macht der Finsternis erlöset/ und uns in das Reich seines Liechts versetzt/ Coloss. 1. 13. und ob gleich der Satan diesen Frieden mit seinen Versuchungen zu nichte machen will/ muß er doch endlich unten liegen/ und unter unser Füsse getreten werden/ Röm. 16. 20. Diesen Frieden gibt uns CHRISTVS/ und heist ihn seinen Frieden/ Joh. 14. 27. und

20. 19. Dannenhero Cyprianus schreibet: Christum omnia dona & præmia pollicitationis suæ nomine pacis promisisse, CHRISTVS hat alle Gaben und Geschencke/ so Er uns verheissen/ unter dem Worte des Friedens versprochen. Qvi pacem dedit, uno verbo omnia dedit, der den Frieden gegeben/ hat mit einem Worte alles gegeben. Dieser Friede ist höher denn alle Vernunfft/ Philip. 4. 7. in welchem das Reich GOttes ist Röm. 14. 17. welcher in den Hertzen der Kinder GOTTES regieret/ Philip 4. 7. dessen wir uns freuen und trösten können/ mitten in Verfolgung Noth und Todt/ wenn aller eusserlicher Welt-Friede auffhöret; dessen alle Gottlose mangeln/ bey denen weder leiblicher noch geistlicher Friede ist/ Esa. 48. 22. und 57. 21. Mit diesem ist der Gerechte auch im Tode getrost/ Sprichw. 14. 32. Wenn sich schon ein Heer wider ihn leget/ so fürchtet sich doch sein Hertz nicht/ wenn sich Krieg wider ihn erhebt/ so verläst er sich auff den HERRN/ Psal. 27. 29. Wer diesen Frieden in seinem Hertzen hat/ in dem wohnet GOTT/ welcher ein GOTT und HERR des Friedens genennet wird/ 1 Cor 14. 33. 2. Thess. 3. 16/ Ist nun GOTT in/ mit und für uns/ wer mag wider uns seyn? Röm. 8. 32. Dieser Friede aber fähet sich nur in diesen Leben an/ in jenem Leben wird er vollendet werden. In diesem Leben gelüstet das Fleisch wider den Geist/ deswegen ist auch der innerliche Friede noch nicht vollkommen/ in dem zukünfftigen Leben aber/ da zwischen dem Fleische und Geiste aller Streit gäntzlichen auffhöret/ haben wir den vollkommenen Frieden zuhoffen. Und daher entstehet der unterscheid inter pacem gratiæ, unter dem Frieden der Gnaden/

de simpl. prælat,

Glos. Ordin.

den der nicht allzeit mit dem weltlichen irdischen Frieden verbunden ist/ weil CHRISTUS/ wie gedacht/ nicht kommen/ den Frieden zusenden/ sondern daß Schwert/ Matth. 10. 34. Weil auch in dieser Welt keine vollkommene Einigkeit zuhoffen: Und inter pacem gloriæ, unter dem Frieden der Herrligkeit/ da wir von aller Unruhe/ Gefahr/ Leid und Streit sicher seyn werden. Damit nun unser hochverdienter Heyland an Jhm nichts erwinden liesse/ daß zu unserm euserlichen und innerlichen/ geistlichen und leiblichen zeitlichen und ewigen Besten gereichet/ hat Er uns auch durch sein Verdienst zuwege gebracht

Pacem æternam, den ewigen Frieden in der triumphirenden Kirchen/ in dem Himmlischen Jerusalem/ da wir in stoltzer Ruhe in den Häusern des Friedens/ in sichern Wohnungen leben und schweben werden: Da wir den Frieden im Hertzen/ im Munde/ in Augen haben/ und in den Händen die Palmen/ als Friedens-Zeichen halten und tragen werden: Da wir uns umbfangen/ hertzen/ und küssen/ und mit CHRISTO JEsu unserm ewigen Triumphs-HERRN in der höchsten Einmüthigkeit/ Fried und Ergötzligkeit; mit den heiligen Engeln in der seligen/ höchstersreulichen Vertrauligkeit; mit allen Auserwehlten in ewigwehrender Freude/ Liebe/ Klarheit und Schönheit/ Ehre und Herrligkeit/ umbgehen werden: Ewige Freude wird über unserm Häupte seyn/ Freude und Wonne werden sie ergreiffen/ und Schmertzen und Seufftzen wird hinweg müssen. Dieses alles fasset S. Paulus zusammen/ wenn er diesen hertzlichen kräfftigen Wundsch auff seine Thessalonicher leget: Der HERR des Friedens gebe euch

den Frieden allenthalben/ auff allerley Weise/ 2. Ep. 3. 16.

CHristus pacem suam replicat, duplicat, applicat coram altari.

Gleich wie nun CHRISTI Wort/ Wundsch und Verheissungen ewig bleiben und bekleiben/ wenn wir sie nur mit wahrem Glauben annehmen; wie seine Wolthaten hinter und vor sich gehen und gelten/ wie Taulerus sagt: Also wiederholt und appliciret er sie uns auch in diesem Leben zur Versicherung und Vorschmack des zukünfftigen/ für und auff dem Altar/ da Er uns den Fried und Segen auff allerley Weise mittheilet/ und zwar

ἐν παλιγγενεσίᾳ.

In sacra regeneratione, in der heiligen Wiedergeburt/ darinnen der Friedens-Bund mit GOTT und uns zum ersten gemacht wird/ welchen Petrus den Bund eines guten Gewissens nennet/ 1. Ep. 3. 21. Damit erlangen wir auch den Segen/ die Liebe GOTTES/ die Eröffnung des Himmels/ und den seligen An- und Eintrit in die ewige Seligkeit/ alda nimmet uns CHRISTUS auff die Arme/ legt die Hände auff uns/ segnet/ hertzet und küsset uns.

Marc. 10. 16.

Dieses Sacrament ist investitura Christiani mi, die Einweihung des Christenthums/ da wir dem Buch des Lebens einverleibet werden: Es ist introitus gratiæ, der Eingang ins Gnaden-Reich/ janua salutis, die Thür der Seligkeit/ mors criminum, nativitas immortalis, innocentiæ portus, peccatorum naufragium, der Sünden Todt und Untergang/ eine ewige Geburt/ das sichere Ufer der Unschuld/ ein Schiffbruch der Sünden/ aqva Domini, ein Wasser des HERRN/ ein heilig Himmlisch/ Göttlich/ durchgöttet und Geistlich Wasser; ein Wasser mit CHRISTI Blut vermenget/ ein Seelen-Bad/ ein ewig

Leo M. ep. 65. c. 1. Opt. Milevit. l. 5. de Schism. Donat. Luth. tom. 4. Lat. f. 46. 6. Gen. f. 288. 7. VVit. f. 377. 7. Jen. G. f. 404. Kirchen-Post. part. 3. p. 34.

ewig Bad/ eine heilsame Blut-Tauffe oder Blut-Bad. Wie es Lutherus nennet. Mich dünckt ja/ das were Fried und Segen gnug/ damit wir für GOTT und Menschen prangen/ und dem Teufel zu Troze herein treten können. Der Geist-reiche Mann GOTTES Lutherus redet zumahl tröstlich hiervon in seinem Schwanen-Gesange: Du solst dich nicht geringe achten/ qvando baptizatus es, cogita super te tunc expantum esse regnum cœlorum, & non solum DEUM, sed omnes Angelos in te defixos habere oculos, wenn du getaufft bist/ gedencke daß dazumal der Himmel über dir auffgesperret sey/ und daß nicht allein GOTT/ sondern alle Engel unverwandte Augen auff dich haben. Etiamsi igitur omnia turbentur, moveanturq; omnes partes inferorum; Papa, Turca, Cæsar sæviant crudelissimè, tamen tantum dic: ego baptizatus sum, so hast du ja. Hac fiduciâ vinces, qvia te DEUS curat, te non deseret, ne qvicqvam incommodi citra salutem tuam accidat, Ob nun gleich alles über einen Hauffen geworffen würde/ und alle Theile der Hölle sich bewegten: Laß den Papst/ Türcken/ Keyser auffs grausamste wüten/ so sage du nur: Wohlan/ ich bin getaufft/ so hast du Ja. In solcher Zuversicht wirst du überwinden/ weil GOTT für dich sorget/ Er wird dich nicht verlassen/ damit dir kein Vnheil an deiner Seligkeit widerfahre. Seinen erworbenen Frieden legt CHRISTVS auff uns

Cap 37. in Genesin.

In Cœnæ Dominicæ administratione, in der Handlung seines Abendmahls/ so auff dem Altar-Tisch verrichtet wird/ das ist τράπεζα κυρίου, der Tisch des HErrn/ darauff Er uns selbst mit seinem Leibe und Blute speiset:

τῶν εὐχαριστίας.

Es ist mensa cœlestis mystica, sacra, ein Himmlischer heiliger Tisch/ voller Geheimnis: Ipsa hæc mensa animæ nostræ vis est, nervi mentis, fiduciæ vinculum, fundamentum, spes, salus, lux, vita nostra. Dieser Tisch ist eine Krafft unser Seele/ eine Stärckung unsers Hertzens/ ein Band unsers Vertrauens/ unser Grund/ Hoffnung/ Wohlfahrt/ Liecht und Leben: ista Sacramenti donatrix mensa, wie der Christliche Poet redet/ dieser Sacraments-Tisch gibt uns das Leben der Gnaden und Herrligkeit/ das edle vollkommene Gut/ das Haupt-Gut/ CHRISTVM JESVM selbsten/ das Pfand unser Seligkeit/ die Befestigung unsers Glaubens/ die Hoffnung der Aufferstehung/ denn umb des Leibes CHRISTI willen sind wir nicht mehr Erde oder Asche/ nicht mehr gefangen/ sondern frey; Vmb des willen hoffen wir in Himmel zukommen. Wie hätte Er uns höher erheben können/ als daß Er seinen Tempel und Altar in unser Hertz gesatzt? Wie hätte Er sich tieffer demütigen sollen/ als daß Er sich selbst seinen Creaturen zur Speise gegeben? spricht Taulerus. Es theilet uns CHRISTVS seinen Friede mit

1. Cor. 10. 21, Opt. Milev. l. 5. Chrys. hom. 83. in Matth.

Hinc altaria mensæ usuales & in Eccl. Gr. θύματα, mensæ sacrificales tripodes dicebantur. Joh. Meurs.

in medit. vit. Chr. c. 4.

In sponsorum copulatione, in der Ehelichen Trauung/ wie Er denselben im Paradies unsern ersten Eltern mit einer herrlichen Einsegnung verkündiget hat/ 1. Buch Mos. 2. 22 und noch durch seinen Diener für GOTTES/ der heiligen Engel/ und der Christlichen Kirche Angesicht den neuen Eheleuten zur Liebe/ Ehre und Erhaltung seiner heiligen Ordnung verkündigen läst/ ut per hoc DEO consecretur individuæ consvetudinis vitæ initium wie Tertullianus redet/ auff daß dadurch der Anfang des unzertrenn-

ἐν συζυγίᾳ.

lichen

lichen Ehelichen Lebens GOTT dem HERRN eingeweihet werde. Darbey uns zugleich die Geistliche Vermählung mit CHRISTO unserm Himmlischen Seelen-Bräutigam vorgestellet wird/ der sich mit uns im Glauben und Gerechtigkeit viel näher/ fester und beständiger/ als Braut und Bräutigam vertrauet/ Ose 2. 20. Den Trost haben sie/ daß der Friede GOttes über ihnen schweben werde/ wenn daß unausbleibende Haus-Creutz anhält: Daß sie in Fried und Einigkeit leben wollen/ wenn gleich der Ehe-Teufel hie und da ein Feuer auffschüret/ und die Funcken zum Zancken auffbläset; daß ihnen die Last werde leichter werden/ wenn sie dieselbe werden auff gleiche Achseln fassen/ und einander treulich tragen helffen. Es legt CHristus seinen Frieden auff uns

In finali benedictione, in dem Schluß-Segen/ der nach Endung des Gottesdiensts über das Volck gesprochen wird im Namen des Dreyeinigen GOTTES: ἐν εὐλογίᾳ.

Der HErr segne dich/ und behüte dich.
Der HErr laß sein Angsicht leuchten
über dir/ und sey dir gnädig.
Der HErr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Friede. 4. B. Mos. 6. 24.

Welches auch noch zu Sirachs Zeiten üblich gewesen/ der vom Hohenpriester Simon schreibet/ daß er seine Hand über die gantze Gemeine der Kinder Israel ausgereckt/ und ihnen den Segen des HERRN mit seinem Munde gegeben/ und ihnen Heil in seinem Namen gewündschet habe/ 50.

Cap. 22. der Collecten und Investituten, die auch auff und für dem Altar verrichtet werden/ will ich nicht gedencken. Sehet/ wie reichlich der HERR des Friedens seinen grossen Frieden/ wie ihn die Schrifft neñet/ an dieser heiligen Stätte mit vollem Maß ausschüttet. Wer nun zu diesem Altar trit/ der lege ab

Reconciliare, qvia ἐιρηνικόν.

Odium rancorem, den alten Haß und Groll/ wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst/ und wirst alda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/ so laß alda deine Gabe für dem Altar/ und gehe zuvor hin/ und versühne dich mit deinem Bruder/ und alsdenn komme/ und opffere deine Gabe/ spricht unser lieber Heyland/ Matth. 5. 23. Das soll denn ein heiliger Eyfer seyn bey denen/ so wider das Böse zürnen/ und ihr Ambt mit einmengen. Also sind viel auch feiner ehrlicher/ gelehrter und sonst rechtschaffene Leute/ die so in heimlichen Zorn/ Neid und Haß gehen/ und darinnen versauern/ daß sie es nimmer gewahr werden/ und bleiben alle in dem gemachten Gewissen/ sie thuns ihres Ambts oder der Gerechtigkeit wegen. Denn der Deckel ist zuschön und blendet zusehr/ daß sie niemand darff anders schelten/ denn rechtschaffene fromme Leute. Da werden denn zuletzt verstockte Hertzen daraus die sich stärcken und verhärten in dem gifftigen Laster und einer Sünde in dem Heiligen Geist. Denn es ist eine zwiefältige Bosheit/ einmal/ daß des Hertzens Grund voll Zorns/ Haß und Neids ist/ zum andern/ daß es nicht will Sünde noch böse seyn/ sondern soll Tugend heissen. Welches heist/ GOtt ins Maul geschlagen/ und Lügen gestrafft in seinen Worten. Von Jacob lesen wir/ daß er dem HERRN nicht eher einen

Luth sup. h.l. tom. 5. Jen q. 376.

Altar

Altar auffgerichtet/ und Jhm geopffert/ biß er mit seinem Bruder Esau/ für dem er fliehen muste versöhnet war. Daher wird das Sacrament des Altars oder der Tisch des HERRN bey den Griechen ἀγάπη ein Liebes-Mahl genennet/ daß weil wir wegen der Geistlichen Gemeinschafft Glieder seyn/ und von einem Brodt essen/ auch aus einem Kelch trincken/ wir einander lieben sollen. Bey den alten Christen ist es endlich dahin kommen/ daß wenn das Sacrament des Altars gehalten worden/ sie einander gehertzet. Welches über dieses GOTT der HERR mit dem einzigen Brandopffers-Altar zuverstehen geben wollen/ daß in seiner Kirchen das Band der Einigkeit und des Friedes treulich gehalten werden solte/ nicht nur in der Lehre/ sondern auch in der Liebe unter einander. CHRISTUS ist für unser Sünde ein Versühn-Opffer worden/ zu dessen Zeugnis uns sein Leib und Blut im Sacrammente ausgetheilet wird/ welches wir geniessen zur Vergebung unserer Sünde. Wer es aber mit Unversühnligkeit mit seinem Bruder empfähet/ der ist schuldig am Leib und Blut des HERRN/ ipsis vel testibus aris der Altar wird wider ihn zeugen/ und ihm das Gewissen rühren. Wir singen unter der Communion aus Johann Hussen Lied:

1. Buch Mos. 35. 7.

Justin. Apologet. 2.

Stat. 1. Achil.

Die Frucht soll auch nicht aussenbleiben/
Deinen Nächsten solt du lieben/
Daß er dein geniessen kan/
Wie dein GOTT an dir hat gethan.

Wo aber die Wurtzel bitter ist/ wird sie auch gewiß eine bittere Frucht tragen. Und solche bittere Wurtzel

und

und Früchtlein trägt die ietzige Welt allenthalben/ wie denn
2. Tim. 3. 3. S. Paulus geweissaget/ daß in den letzten Tagen ἄστοργοι καὶ ἄσπονδοι störrische und unversöhnliche seyn werden/ bey denen keine ἀμνησία oder Vergessenheit des Bösen ist; die nicht bedencken/ daß ihnen CHRISTVS den Frieden gelassen/ gewündschet/ gegeben und befohlen habe/ man solle seinem Bruder siebentzigmal siebenmal vergeben/ Matth. 18. 22. Solche sind Feinde des Creutzes CHRISTI/ die einander nicht gleich lieb haben/ denen gehöret auch das Heiligthum nicht. Denn CHRISTVS spricht: Ihr solt das Heiligthum nicht den beissenden/ rachgierigen/ zornigen Hunden geben/ und eure Perlen nicht vor die Säue werffen/ auff daß sie dieselbe nicht zertreten/ und sich wenden und euch zerreissen. Matth. 7. 6. Es sind faule/ untüchtige
1. Cor. 12. 12. lege marg. Luth. und erstorbene Glieder am Leibe CHRISTI/ darzu sie sich durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls bekennen/ und verneuern wollen. Warlich/ warlich sage ich euch/ daß der Männer keiner die geladen sind/ mein Abendmahl schmecken wird/ spricht CHRISTVS von ihnen/ Luc. 14. 24. Wer zu diesem Altar trit der lege ab

Conscientiæ terrorem, das Schrecken des Gewissens. Als die Israeliter von des Holofernis grosser Kriegs-Macht und Grausamkeit höreten/ die er an ihren Nachbarn verübet hatte/ furchten sie sich sehr/ thaten Busse/ beteten eyffrig zu GOTT/ und bedeckten auch des HErrn Altar mit einem Sacke/ oder geringen Schalaune/ wie es die Weimarische Bibel erkläret/ Judith. 4. 9. Predigt uns das Gewissen aus dem Gesetze/ wie groß und schwer unser Sünde/ wie mächtig/ schrecklich und grausam der höllische

sche Feind sey/ wie er herumb schleiche als ein brüllender Löwe/ und uns suche zuverschlingen/ sollen wir mit Gebet und wahrer Busse für den HERRN kommen/ und Ihn seines Bundes/ so Er mit uns an dieser heiligen Stätte in der Tauffe und Abendmahl gemacht/ erinnern/ er wird den Gewapneten seinen Harnisch ausziehen/ und uns wider die Anklage des Gesetzes mit seinem vollkömmlichen Gehorsam schützen/ auch unser Seel und Hertz damit befriedigen. Ein frölich und richtig Gewissen können wir haben/ wenn wir uns nur fleissig fürsehen/ daß unser Hertz/ darinnen CHRISTUS JESUS durch den Glauben wohnet/ durch die Sünde und Laster nicht entheiliget und entweihet/ und also der Heilige Geist/ in dem wir versiegelt seyn/ nicht betrübet werde; welches geschicht/ wenn wir den alten Menschen von uns ablegen/ der durch Lüste im Irrthum sich verderbet/ uns hingegen im Geist des Gemüths erneueren/ und den neuen Menschen anziehen/ wie S. Paulus vermahnet Ephes. 4. 22. Habt ihr auch gleich gesündiget/ und mit eueren Sünden euch ein zaghafftiges Gewissen angerichtet; Verzaget nicht/ hier ist βωμὸς φεύξιμος euere Freystätte/ dahin ihr in euer Gewissens-Angst fliehen könnet/ der HERR des Friedens CHRISTUS JESUS/ unter dessen Flügeln ihr gnug wider die listigen Anläuffe des Teufels versichert seyd: Christus erit vestræ portus & ara fugæ, der Name des HERRN ist ein festes Schloß/ der Gerechte laufft dahin/ und wird beschirmet/ Sprichw. 18. 10. Zweiffelst du an deiner Gnaden-Wahl/ du seyst unter denen/ die GOTT nicht wolle selig haben/ hier ist ara misericordiæ der Altar der Barmhertzigkeit zum Zeugnis/ daß dir der HERR des

CHRISTUS *sacrificium pacificatorium.*

Plut. in lib. de Instit. ara confugii sanctioris asyli loco erat. ad imit. Ovid. 2. de Pont. el. 8.

Friedens am Altar des Creutzes durch sein Blut einen gnädigen GOTT gemacht/ und alhier sein Leib und Blut zur Vergebung deiner Sünden/ zur Stärckung deines Glaubens und zur Versicherung der ewigen Seligkeit reichen läst/ Geräthst du in Traurigkeit und Schwermuth/ ἴθι πρὸς βωμοῖς, halte dich zum Altar des HERRN/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget alle seine Wunder/ Psal. 26. 6. da wird deine Seele in Wohllust fett werden/ denn der HERR richtet dir alda ein fett Mahl an/ Er bereitet dir einen Tisch gegen deine Feinde/ du wirst trunken werden von den reichen Gütern des Hauses deines GOTTES/ Psal. 23. 5. und 36. 9. Ist nun der HERR so gütig/ so freundlich und Friedenreich/

Eurip. in Hec. ab aris sine piaculo nemo avelli poterat.

Hos. 7. 13.

O wehe denen/ so von GOTT abweichen/ und sich weder mit GOTT noch ihrem Nächsten versöhnen lassen wollen.

Sir. 2. 14.

Wehe denen/ so an GOTT verzagen/ und nicht feste halten.

Weil wir denn von der Hand des HERRN an dieser heiligen Stätte mit dem Frieden so viel Segen bekommen/ so erinnert uns unser neu-erbauter Altar billich

remunerare quia προσφορικόν.

Lætissimæ oblationis, einer frölichen Gabeder Opfferung. Ob zwar Gideons Altar nicht zum Opffer/ sondern zum Gedächtnis auffgerichtet worden; gleich wie von den Rubenitern und Gadditern einer

jenseit

jenseit des Jordans erbauet ward nicht zum Opffer/ sondern allein zum Zeugnis des GOTTES Israel/ Jos. 22. 10. Dennoch haben wir Christen/ (ungeachtet der Calvinischen Vnwarheit; Altaria pepererunt nobis sacrificia, die Altare haben uns die Opffer verursacht: Vngeachtet der Socinischen Verleumbdung/ als opfferten wir auff unsern Altaren den Götzen/ und weren derwegen als Heyden in der Teufel Gemeinschafft) dennoch/ sage ich/ haben wir Christen θυμιατήριον, unsern Rauch-Altar/ darauff wir das Lob- und Danck-Opffer unser Lippen und Hertzen verrichten mit frölichem und willigem Muth und Munde/ 1. Cor. 8. 12. und 9. 13. Wir lesen von Noah/ daß der HERR/ als er Ihm einen Altar gebauet/ und darauff allerley rein Vieh und Gevogel geopffert/ den lieblichen Geruch gerochen/ weil es aus Danckbarkeit/ daß Er ihn in wehrender Sündfluth erhalten/ und nicht aus dem Glauben an den Messiam geschehen/ 1. Buch Mos. 8. 21. Also ist auch unser Opffer dem HERRN ὀσμὴ εὐωδίας, ein lieblicher Geruch/ welches wir ihm aus gläubigen Hertzen zur Danckbarkeit für seine Gnade bringen. Vnsere Opffer aber sind χαριστήριοι δι λόγοι καὶ ὕμνοι Lob und Danckſprüche/ liebliche und Geistreiche Psalmen/ die wir Ihm auff der Cantzel/ auf dem Altar in dem Chor auf der Orgel mit Munde und Hertzen erschallen lassen. Darzu uns der hocherleuchte Psalmist vermahnet: Opffere GOtt Danck/ Ps 50. 14. gehet uns auch mit seinem Exempel für/ und leget uns Wort uñ Weise in den Mund. Ich wil den Namen GOTTES loben mit einem Liede/ und will Ihn hoch ehren mit Danck/ das wird dem HERRN baß gefallen/ denn ein Farr der Hörner und Klauen hat/ Psal. 69. 32.

conts μάχης.

Beza in coll. Momp. Dn D. Calovius in Socin. profl. g. 972.

Ex. 30. 1. מִזְבַּח

Justi Noæ virtus sumum & odorem victimæ DEO fecit odorem fragrantiæ. Chrys. in c. 8. Gen.

Denn Weil Er uns wohl gethan/ so sind wir Ihm auch schuldig die Farren unser Lippen/ Ose. 14. 3. Das sind πνευματικὰ θυσίαι, Geistliche Opffer/ wie sie Petrus nennet/ die GOTT angenehm sind durch JESUM Christum/ 1. Ep 2. 5. gleich wie alle Gläubige und was in ihnen ist/ auch von ihnen herrühret/ ein süsser Geruch/ ein angenehm/ lebendig/ heilig/ GOTT wohlgefällig Opffer/ genennet werden/ Rom. 12. Philip. 4. Wir können auch unsern neuen Altar nicht besser einweihen/ als

κρότοις ἥδιστον ἀείδειν, Musæus. Greg.

Cantando, mit singen/ mit lieblicher Vocal und Instrumental Musica, daß uns GOTT die gewündschte halcyonia Friede und Ruhe und eine Stätte gegönnet/ da wir zusammen kommen/ und ein ieglicher ἐπιβώμιον μέλος, ein Altars-Lied/ oder aliqvid Davidici etwas aus Davids Psalmen anstimmen/ und mit Freuden singen kan: Ich halte mich HERR zu deinem Altar/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget alle deine Wunder: Ich habe lieb die Stätte deines Hauses/ und den Ort da deine Ehre wohnet/ Psal. 26. 7. Mein Leib und Seel freuen sich in den lebendigen GOTT: Denn der Vogel hat ein Haus funden/ und die Schwalbe ein Nest/ da sie Jungen hecken/ nemlich deine Altare HERR Zebaoth/ mein König und mein GOTT/ Psal. 84. 3. Sende dein Liecht und deine Warheit/ daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge/ und zu deiner Wohnung/ daß ich hinein gehe zum Altar GOTTES/ zu dem GOTT/ der meine Freude und Wonne ist/ und Dir GOTT auff der Harffe Dancke/ mein GOTT/ Psal. 43. 4. Denn wo findet man feiner Worte von Freuden/ denn die Lob-Psalmen

oder

oder Danck Psalmen haben? Da siehest du allen Heiligen ins Hertze/ wie in schöne lustige Garten/ ja wie in den Himmel/ wie feine/ hertzliche/ lustige Blumen darinnen auffgehen/ von allerley schönen frölichen Gedancken gegen GOtt/ umb seine Wolthat. Als die Jüden/ das Fest des neuen Altars hielten/ geschach solches mit Freuden und Danckgungen/ mit Gesang/ Pfeiffen Harffen/ Cymbeln/ populo faulté acclamante Amen, daß das Volck mit Freuden zustimmete ihr Amen/ populo reboante, daß es von dem Gethön des Volck alles erschallete/). Buch der Maccab 4. 16. Denen folgen wir billich auch itzo alle sämptlich nach/ opffern dem HERRN die Frucht unser Lippen/ rühmen und preisen Ihn für seine Gnade und Willen/ daß Er uns diese Stunde hat erleben und mit frölichen Augen sehen lassen/ was wir mit sehnlichem Verlangen gewündschet/ singen und sagen mit dem Volck GOTTES: Das ist der Tag/ den der HERR gemacht hat/ last uns freuen und frölich drinnen seyn/ Psal. 118. 24. Wir weihen den HERRN des Friedens unsern Altar

Luth. in præf. Psalt.

πάντες κοινῇ.

Concionando, mit Predigen. Denn alles wird geheiliget durch das Wort und Gebet/ 1. Timth. 4. 5. Zun Zeiten Esdræ und der Maccabeer/ da das Haus des HErrn eingeweihet ward/ muste man dem Volcke öffentlich das Gesetze vorlesen. Wenn der Prediger GOTTES Wort führet/ weihet und heiliget er damit die Hertzen seiner Zuhörer dem HERRN/ daß sie mit Lust und Liebe den schönen Gottesdiensten beywohnen/ erweckt in ihnen durch Mitwirckung des Heiligen Geistes/ die Freudigkeit des Glaubens/ daß sie das Himmelreich mit Gewalt zu sich reissen/

Nehem 8. 2. 1. B. Macc. 4. 56.

und sich gantz GOTT dem HERRN zum Eigenthum auffopffern. Gleich wie der Feld-Herr durch seine Trompeter/ das Volck zum Streite anmahnen läst/ daß sie desto behertzter den Feind angreiffen: Also wo der HERR seine Stimme erschallen läst/ fällt sie tieff in die Hertzen der Gläubigen/ und ermannet sie/ daß sie das Schwert des Geistes ergreiffen/ und damit durch Todt ins Leben dringen. Als Gideon mit seinen 300. Mann wider die Midianter auszog/ gab er einem ieglichen eine Posaune/ und ledige Krüge und Fackeln in die Hand/ sprach ihnen ein Hertz zu/ sie solten getrost seyn/ der HERR hätte das Heer der Midianiten in ihre Hände gegeben/ darauff erhielten sie den Sieg/ eine Hand voll schlug ein Land voll. Buch der Richt. 7. 20. Also erhalten auch rechtschaffene Streiter JESV CHRISTI/ Lehrer und Prediger/ wenn sie ihre Stimme wie eine Posaune erheben/ und ihr Liecht leuten lassen für den Leuten/ einen Sieg nach dem andern wider des Teufels Mord und Tyranney/ daß ihr Volck im Glauben starck und männlich wird/ 1. Cor 16 14. Diesen Helden-Muth bekommen sie auch bey dem Tisch des HERRN/ discedunt ab hac mensa tanqvam leones ignem spirantes ipsis Dæmonibus formidabiles. sie gehen von dieser Königlichen Sacrament-Tafel wie Löwen/ die lauter Feuer speyen/ und sind dem Teufel selbst erschrecklich/ nach Aussag des Psalms: Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde/ spricht Chrysostomus. Der Keyser Constantinus hat verordnet/ daß man solte das Evangelium von JESV Christo in den Einweihungen verlesen. Was ist der HERR des Friedes/ von dem ich itzo predige/ als CHRISTVS

JEsus

JESUS? Wehe mir/ wo ich nicht fertig bin zutreiben das Evangelium des Friedens: Mein Ambt erfordert das ich die Versöhnung mit GOTT predigen soll. O wohl dem Volcke/ zu dem solche Friedens-Boten gesand werden? Wie lieblich sind die Füsse der Boten/ die da Friede verkündigen/ Gutes predigen/ Heil verkündigen/ die da sagen zu Zion: Dein GOTT ist König/ Esa. 52. 7. Unsern neuen Altar weihen wir dem HERRN des Friedens

Supplicando. mit beten. Als Salomon den Tempel zu Jerusalem einweihete/ trat er für den Altar des HERRN gegen der gantzen Gemeine Israel/ und breitete seine Hände aus gen Himmel/ und da er sein Gebet und Flehen für dem HERRN ausgebetet hatte/ stund er auff von dem Altar des HERRN/ und ließ ab von knien und Hände ausbreiten gen Himmel. Und trat dahin/ und segnete die gantze Gemeine Israel mit lauter Stimme und sprach: Gelobet sey der HERR/ der seinem Volcke Israel Ruhe gegeben hat/ wie er geredet hat: Es ist nicht eines verfallen aus allen seinen guten Worten/ die Er geredt hat durch seinen Knecht Mose. Der HErr unser GOtt sey mit uns wie Er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlaß uns nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zuneigen unser Hertz zu Ihm/ daß wir wandeln in allen seinen Wegen/ und halten seine Gebot/ Sitten und Rechte/ die Er unsern Vätern geboten hat. Da erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen erhöret/ das du für mir geflehet hast/ daß ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich/ und meine Augen und mein Hertz sollen da seyn allewege/) Buch der Könige

nige 8. und 9. Solche Gebete verrichten wir auch auff und für dem Altar/ wenn wir die Collecten verlesen/ darinnen wir GOTT anruffen/ loben und dancken; Wenn für demselben die Knaben die Litaney/ so fast für 1200. Jahren in der Christenheit gebräuchlich gewesen/ kniende singen darinnen wir GOTT bitten pro superna pace, & salute animarum nostrarum, pro prosperitate sanctarum DEI Ecclesiarum, pro clero & populo, pro magistratibus, pro pace totius mundi, pro hac regione & civitate, pro temperie aeris, fertilitate & temporibus pacificis &c. umb den innerlichen/ eusserlichen/ ewigen Frieden/ für alles was uns unsern Mitchristen/ auch unsern Feinden/ mag nützlichen und selig seyn an Leib und Seel/ zu diesem und jenem Leben. Solche Supplicationes publicæ, oder öffentliche Kirchen-Gebet sind dem HERRN als ein köstlich Rauchwerck angenehm/ und werden von Ihm gewißlich erhöret/ wenn sie aus bußfertigen gläubigen Hertzen geschehen/ denn die Opffer/ die GOtt gefallen/ sind ein geängster Geist/ ein geängst und zerschlagen Hertz wil Er nicht verachten/ Psal. 51. 18. In der Offenbarung Johannis wird uns der Engel des Bundes/ der HERR CHRISTUS vorgebildet/ daß Er bey dem Altar getreten/ und ein gülden Rauchfaß gehabt/ und Ihm viel Räuchwercks gegeben worden/ daß Er gebe zum Gebet aller Heiligen auff dem Gülden Altar/ für dem Stuel/ da sey der Rauch des Räuchwercks vom Gebet der Heiligen auffgangen/ von der Hand des Engels für GOTT. Kein Zweiffel ist es/ daß dadurch angedeutet werde/ wie CHRISTUS noch täglich seine Gläubigen/ zumal wenn sie in solchen gemeinen

Gebeten

Vide Form. Litan in Eccl. Gr. Orientali receptam ex Joh Meurs. καὶ ἵασδε σύναπτὰς εἰρηνικάς. ὑπὲρ τῆς ἄνωθεν εἰρήνης, καὶ τῆς εἰρήνης τοῦ σύμπαντος κόσμου τοῦ κυρίου δεηθῶμεν. *cui addiderunt: diem sanctum, pacificum, & sine peccatis à Domino postulamus,* ἐξάιτησόν.

Offenb Joh. 5. 8.

quin & thuricremas aras dixere Poetæ. Lucr. l. 2. Ovid de art. am 3.

Gebeten so eyffrig zusammen setzen/ bey seinem Himmlischen Vater/ in Krafft seines Leydens und Verdiensts/ vertrete/ derselben Gebet Ihm vortrage/ und Ihm dasselbe angenehm mache. Est enim Christus oculus noster, ut per eum videamus patrem; ipse vox nostra, per qvam loqvamur ad patrem; ipse dextra nostra, per qvam Deo patri sacrificium offeramus. Denn CHRISTUS ist unser Auge/ dadurch wir dem Vater sehen/ unsere Stimme durch welche wir zum Vater reden; unsere rechte Hand dadurch wir GOTT dem Vater Opffer bringen können/ saget Ambrosius. Je grösser der Hauffe im Anfall ist/ ie mehr und eher hat man Hoffnung zum Einfall und Sieg: Also hofft ein ieglicher succenturiatâ manu legionis fulminatricis mit einmüthigem Gebet/ seiner Glaubens-Genossen/ hindurch zudringen/ und den HERRN mit so starckem und ernstlichem anlauffen stürmen und poltern endlich zuüberteuben/ daß er ihn erhören müsse. Denn die Ihn ansehen und anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zuschanden. Und wenn wir nicht auff gnädige Erhörung hofften/ oder wüsten/ daß uns GOTT nichts achte/ würden wir all unser Bitten und Flehen einstellen. Si DEUS in hoc seculo genus hominum negligit, cur ad cœlum qvotidie manus tendimus, cum orationibus crebris misericordiam DEI qværimus, cur ad ecclesiasticas domos currimus, cur ante altaria supplicamus? Nulla est enim nobis ratio precandi, si spes tollitur impetrandi. Wenn GOTT das menschliche Geschlecht nicht achtete/ warumb heben wir unsere Hände gen Himmel auff/ warumb suchen wir GOTTES Barm-

Ps. 14:12. קְטֹרֶת

Ps. 34. 6. adde gloss Luth.

hertzigkeit/ warumb lauffen wir in die Gottes-Häuser/ warumb fallen wir vor den Altaren auff die Knie nieder. Denn wir haben ja keine Vrsach zubeten/ wann wir nichts hoffen zuerlangen/ spricht Salvianus. Wir haben auch θυσιαστήριον unsern Brandopffers-Altar/ darauff wir unser Gebetopffern. Den Priestern gehörte im Alten Testament das meiste zu von den Opffen/ als die Schulter und Brust/ 2. Buch Mos. 29. 26. ein Theil ward verbrand/ das andere bekamen sie daß sie und die ihrigen ihre Nahrung davon hatten/ und desto härter anhielten am Gesetz des HErrn/ wie die Schrifft redet 2. Buch der Chron. 31. 4. Im Neuen Testament zur Apostel Zeit und hernach brachten die Leute/ sonderlich die Reichen vor der Handlung des Abendmahls/ wenn man die Lieder sang/ Brodt/ Wein/ und andere Gaben auff den Altar/ davon man so viel nahm/ als zur Ausspendung desselben von nöthen war/ das andere kam den Kirchen-Dienern und Armen zu gute. Daher schreibet der Apostel: Wisset ihr nicht/ daß die des Altars pflegen/ die geniessen des Altars? 1. Corinth. 9. 13. Diese Gaben wurden Oblationes, oder Oblaten / item ἀγάπαι, Liebes Spenden genennet. S. Paulus rühmet sie auch/ und heisset sie διακονίαν τῆς λειτουργίας. eine Handreichung der Steuer/ so den Mangel vieler Heiligen erfülle/ 2. Cor. 9. 12. er hälts für ein angenehm Opffer/ das GOtt gefällig sey/ Philip. 4. 18. von diesen schreibet gleichfalls Augustinus: offerunt sacrificium ad altare Domini, ut per Sacerdotem DEO offerantur, sie bringen ein Opffer zum Altar des HERRN/ daß sie selbst durch den Priester dem HERRN geopffert werden. Denn es pflegten die Diener GOTTES

de Gubern. D. l. 1 p. 18.

בִּיתקִיר בְּנָא locus oblationis Matth. 27. 6.

Receptum fuit ab Ecclesia primitiva, ut ante cōmunionē sacram cantiones â Clero recitarentur, interim populus oblationes Sacerdoti Liturgiam agenti corā altari offerebat, qvæ offertoria nuncupabantur. Christoph Besold in thes pract. verb. Opffer. Tertull. Qvisq; modicam stipem menstruâ die vel cum velit, & possit, apponit in Apolog. c. 39.

TES die Namen derer/ so diese Geschencke brachten/ in dem gemeinen Gebet zugedencken/ und GOTT dem HERRN nebenst den Oblaten fürzutragen/ wie Hieronymus in Ezech. bezeuget. Das war ein feiner und löblicher Gebrauch/ daß man also seine Gabe auff dem Altar opfferte/ seine Danckbarkeit gegen GOTT/ und seine Gutthätigkeit gegen dessen Diener zubezeigen: Löblich und Christlich waren auch die Worte/ so sie bey der Opfferung gebrauchten/ in dem sie sagten: Τὰ σὰ ἐκ τῶν σῶν προσφέρομέν σοι κύριε wir geben dir/ HERR/ das deine von den deinigen. Habens vielleicht aus dem Munde Davids genommen/ der von der Steuer/ so das Volck freywillig zum Bau des Tempels brachte/ fast dergleichen Wort führete: Von dir ist alles kommen/ und von deiner Hand haben wir dirs gegeben/ 1. Buch der Chron. 30 14 Ehe aber das Abendmahl gehalten ward/ stalten die wohlhabenden Leute offentliche Gastgebote an/ welcher Gewonheit auch S. Paulus gedencket/ 1. Cor. 11. 20. in Meinung weil CHRISTUS vor dem Abendmahl eine gemeine Mahlzeit mit seinen Jüngern gehalten/ und das Osterlamb gessen/ sie müsten sich auch zuvor wohl sättigen von dem was sie mitgebracht hätten/ welche gemeine Mahlzeiten von ihnen ἀγάπαι Liebes-Mahl oder Allmosen genennet wurden/ wie der Apostel Judas berichtet. Daraus ward hernachmals eine schändliche Schwelgerey bey den Reichen/ da keiner dem andern etwas zuvor geben wolte; Etliche satzten sich zusammen/ und hielten eine gemeine Zeche in der Kirche/ machten Schenck- und Wirths-Häuser/ oder öffentliche Gasthöfe/ aus den Kirchen und Gotteshäusern; Etliche assen und tran-

prisca formula oblationum in Eccl. Gr. Tua de tuis offerimus tibi, Domine.

V. 12.

Justin. Martyr. Iren. l. 4. c. 32, & 34. Cypr. Serm. de Eleem. Meisn. l. 4. de leg. Eccles. sect. 2. p. 471.

trancken für sich alleine/ und vergassen der Armen; Etliche soffen sich gar voll/ daß sie weder sich noch andere kanten: Dieser Vrsachen halben/ ist der Mißbrauch abgeschaffet/ und von dem Apostel Paulo hart gestrafft worden. Ob nun zwar diese uhralte/ löbliche/ Christliche Gewonheit mit ihrem rechten Gebrauch auch auff uns kommen/ und in etlichen unsern Kirchen erhalten wird/ daß man einen Opffer-Pfenning auff den Altar legt/ wenn man zum heiligen Abendmahl gehet/ oder wenn neue Eheleute getrauet werden: Dennoch hat man am meisten Orten dieser Lande/ gleich wie auch hier/ die Hand zurück gezogen/ und mit dieser Allmosen seinem Bauche gedienet. Das heist wie dort beym Propheten Malachia stehet: Des HERRN Tisch/ oder Altar/ ist veracht/ es hat nicht viel zubedeuten/ ob man gleich nichts drauff opffert. Geschichts ja/ so will mans nicht umbsonst gethan haben: Oder man gibt nicht das beste/ sondern das geraubte/ das lahm und kranck ist. Verflucht sey der Vortheilische/ der dem HERRN ein untüchtiges opffert/ spricht der Prophet. Gib dem HERRN Opffer/ die Ihm gebühren/ gebeut Sirach. Denn wer von unrechten Gut opffert/ des Opffer ist ein Gespött/ aber solch Gespött der Gottlosen gefällt GOTT nichts überall. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht/ und Sünde lassen sich nicht versühnen mit vielen Opffern. Wer von der Armen Gut opffert/ der thut eben/ als der den Sohn für des Vaters Augen schlachtet/ 14. 11. und 35. 27. Oder man hats anderswo durch unchristliche Practiken an sich gebracht/ und vielleicht dem Heiligthum abgezwackt/ dem Ausspruch der Rechts-Gelehrten zuwieder: Non debet discor-

Nũmus missalis

נרבח

Deut. 16. 10. c. 23. 23.

Hîc frigida ara Val. 2. Argon.

discooperiri unum altare, ut cooperiatur alterum, man soll nicht einen Altar entkleiden und berauben/ den andern hingegen damit bekleiden und schmücken. Nein solche räuberische Offer/ wie sie Esaias nennet/ gefallen GOtt nicht. Es bleibet darbey: Der Gottlosen Opffer ist ein Greuel/ denn sie werden in Sünden geopffert/ Sprichw. 21. 27. GOTT siehet die Person an/ und nicht das Opffer/ gefällt Ihm das Hertze der Person nicht/ so ist Ihm auch das Opffer ein Greuel. Im Alten Testament hat GOtt verbothen/ daß man keinen Honig sondern immer Saltz in allen opffern auff den Altar bringen solte/ 3 Buch. Mos. 2. 11. Worüber Theodoretus schreibet/ GOTT verbiethe darumb Honig auff seinen Altar zubringen/ weil die Bienen/ wie man saget/ auch auff unreine Oerter sitzen und den Honig zusammen suchen/ wie sie können. Das sind stinckende Opffer für dem HERRN/ die Ihm aus heuchlischen Hertzen gegeben werden. Es ist nicht zubeschreiben/ wie reichlich die Heyden auff ihre Altare geopffert/ mit was köstlichen Gaben sie dieselbe verehret/ und gleichsam beschweret haben/ wie Lucretius, Virgilius, Statius, und andere bezeugen. Welches uns Christen billich zur Schande nachgesagt wird; Unter neun und neuntzig ist kaum einer/ der dem HERRN die Ehre gebe/ die andere sind alle undanckbare Gäste bey dem Tische des HERRN. Das hat man bißhero bey den unsrigen allzuwahr befunden. Etliche tausend Menschen sind in diese Kirche eingepfarret/ wer hat zum neuen Altar etwas freywillig gesteuert? Wer hat auff mein vielfältig/ treuhertzig väterlich vermahnen/ für den verliehenen güldenen Land-Frieden/ einen Frieden-Pfenning abgelegt?

Es. 61. 8.

Hinc altaria adolere, cumulare, struere donis.

D. Luth. 7. Jen. Theil. 411. Bl: Man könte alle fromme Christliche Bauren in einer gantzen Herrschafft wohl in ein Dorf bringen/ das dennoch nicht groß seyn dürffte.

legt? Sind ihrer vier oder fünffe auff dem Lande/ so sind ihrer viel gewesen. Es haben sich auch wohl etliche gar gelüsten lassen/ andern zuwehren und zuverbiethen/ was sie aus Christlicher Mildigkeit darzu verehren wollen. Man hat es ein unnöthig Werck geheissen: Gleich als könte man zu GOttes Ehren unnöthige Unkosten auffwenden/ wenn man sie freywillig hergibt. Man hat es einen Augen-Spiegel geheissen: Gleich als würden Kirchen und Altare nur zum eusserlichen Glantz/ zur Wohllust und Ergötzligkeit/ und nicht die schönen GOttesdienste darinnen zuschauen/ erbauet. Nun solchen Schimpff/ solche Undanckbarkeit solche Verachtung seiner Vermahnung wird GOTT rächen. Danckest du also dem HERRN deinem GOTT/ du toll und thöricht Volck? 5. Buch Mos. 32. 6. Das Beste/ das uns der grundgütige GOtt in diesem Kriegs-Wesen gelassen sind das reine unverfälschte Wort GOTTES/ und die hochwürdigen Sacramenta: Sehet daß ihr sie nicht verlieret/ und denn mit euerm Gut zum Teufel fahret. Sehet zu/ daß nicht Disteln und Dornen auff eueren Altaren wachsen/ und ihr sagen müsset/ ihr Berge bedeckt uns/ und ihr Hügel fallet über uns. Ose. 10. 8. Was man zur Beförderung des Gottesdiensts und seiner Seelen Seligkeit nicht geben will/ das frist alles ander Gut auff/ und sencket den Menschen ins Verderben und Verdammnis. Darumb sollen wir nicht nur allein auff dem Altar/ sondern auch zu dem Altar opffern/ daß er gebauet/ gezieret und gesehmücket werde/ welches die Schrift heist/ das Haus des HERRN bessern; nach dem Exempel der Kinder Israel/ welche zu Aufferbauung des Ta-

2. B. Chron. 34. 8.

hernaculs des HErrn mehr/ deñ zum Werck des Diensts von nöhten war her zubrachten/ daß Moses im gantzen Lager muste ausruffen lassen/ es solte niemand mehr bringen zur Hebe des Heiligthums/ 2. Buch Mos. 36. 6. Die zwölff Fürsten der Stämme Israel werden alle mit Namen genennet/ und eines jeglichen Opffer eigentlich erzehlet/ in dedicatione altaris, da die Stiffts-Hütte eingeweihet ward/ 4. Buch Mos. 7. 12. Als David zum Bau des Tempels das Volck anmahnete/ führete er solche Wort: Wer ist nun freywillig seine Hand heute dem HERRN zufüllen? Darauff setzet der Heilige Geist alsobald: Und sie gabens von gantzem Hertzen dem HERRN freywillig 1. Buch der Chron. 30. 59. Als der König Joas das Haus des HErrn erneuerte/ freueten sich alle Obersten und alles Volck/ und brachten des Geldes die Menge zuhauff/ daß die Lade etlich mal voll ward/ 2. Buch der Chron. 24. Von andern/ derer Namen zu unsterblichen Lob und Ruhm/ auch zur löblichen Nachfolge dem Worte GOTTES einverleibet sind/ wil ich nicht melden/ was und wie viel sie zu Erbauung des GOttesdiensts mit williger Hand und Hertzen hergegeben. Ich könte Salomonem/ Nehemiam/ Hiskiam/ Josiam rühmen/ so alle dem HERRN sein Haus gebauet und gebessert. Es haben auch die Profan Scribenten der Freymildigkeit Christlicher Keyser/ Könige/ Fürsten und Herren niemals ohne sonderbaren Ruhm gedacht/ wie hin und wieder davon zulesen. Von Carolo M. wird gedacht daß er die Altare reichlich begabet und herrlich gezieret habe. Der Papst Bonifacius III. altaria candidis ac linteis pannis operiri voluit, hat befohlen/ daß die Altare mit weissen und leinen Tüchern bedeckt würden.

ἐγκαίνια ἱε-
ρὰ ἐγκαίνια

Tymp. in Spec. B. M. part. 1. sign 47. part. 2. sign. 8. Zvving. l. 2. vol. 10. l. 3. vol. 27. Polid Virgil. l. 5. c. 6. Rerum Inv.

Derer

Derer Lob- und Ruhm-würdigen Exempel/ sind auch bey dieser Kirchen etliche Liebhaber GOttes und seines Wortes gefolget/ welche zu diesem heiligen Wercke des HErrn freywillig verehret/ und zwar namentlich

Herr Heinrich von Schleinitz/ uff Jahna/
Obrister 80. Thl.
Und dessen Hoch-Adelich Haus-Ehre/
Frau Dorothea geborne von der Pforta/
zur Bekleidung desselben/ 50. Thl.

Herr Friedrich Kutzschreutter/ Churfürstl.
Sächs. Ambt-Schösser/ 58. Thl.

Herr Petrus Werdermann/ des Churfl.
Sächs. Procuratur Ampts/ und der verledigten
Geistlichen Lehen-Verwalter/ 61. Thl.

Herr Michael Gerlach/ sel. gewesener Churfürstl. Sächs. Schul-Verwalter/ 53. Thl.
Und dessen hinterbliebene Frau Wittwe/
Frau Margreta/ geborne Hoffmañin/ 60. Thl.

Herr Philip Erhard Nester/ Churfl. Sächs.
Schul-Verwalter/ und der Kirchen zu S. Afra
Collator/ 28. Thl.

Herr Heinrich Dieker/ Diaconus bey dieser
Kirchen/ 10. Thl.

Herr Gottfried Jauchius/ Churfl. Sächs.
Ambt- und Korn-Schreiber/ 58. Thl.

Herr David Schreber/ Churfürstl. Sächs.
Schulen Ambt-Schreiber. 30. Thl.

Herr

Herr Paulus Crummius/ N. P. und des Churfürstl. Sächs. Procuratur-Ambts Actuarius, zu einem Teppicht auff denselben 10. Thl.
und ich der Pfarrer
M. Abraham Werdermann/ 13. Thl.

Darzu gerechnet wird/ was von etlich wenig Bauersleuten freywillig und durch Straffe etlicher Verbrecher/ des Sabbaths eingebracht/ auch aus der Kirchen für die Werckleute/ so bey Auffrichtung desselben gearbeitet/ genommen worden/

In der Summa 650. Thl.

Wir lesen im 12. Cap. S. Marci/ daß sich JEsus gegen dem GOttes-Kasten gesatzt und geschauet/ wie das Volck Geld einlegt in den GOttes-Kasten/ und viel Reiche legten viel ein/ und es kam eine Arme Wittwe und legte zwey Scherfflein ein/ die machen einen Heller. Vnd Er rieff seine Jünger zu sich/ und sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch/ diese Wittwe hat mehr in den GOttes-Kasten gelegt/ denn alle die eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihren übrigen eingelegt/ diese aber hat von ihrem Armuth alles was sie hat/ ihre gantze Nahrung eingelegt. Dieser GOttes-Kasten oder Lade hat oben ein Loch gehabt/ und zur rechten Hand neben dem Altar gestanden/ da man ins Haus des HERRN gegangen/ wie etliche aus dem 12. Cap. des 2. Buchs der Kön. schliessen. Gleich wie nun dazumal der HERR JESVS/ auff die so eingelegt/ ein genaues auffsehen gehabt/ und nicht so wohl beobachtet/ was

Marc 12. 14.

2 B. Kön. 12. 9.

und wie viel ein ieglicher eingelegt/ als mit was Gemüthe ers gegeben. Ebenermassen hat sich der/ so mit einfältigen gläubigen Hertzen das seine zu diesem Altar gegeben/ zuerfreuen/ GOTT werde ihm sein Almosen gefallen lassen: zuerfreuen hat er sich/ daß er sein Geld GOtt geliehen/ und in die Himmlische Schatz-Kammer eingelegt/ da es am besten/ sichersten und längsten auffgehoben ist.

in serm. de opere & Eleemos.

In tuto hereditas ponitur, qvæ DEO custode servatur, sagt Cyprianus. Das Erbe wird in einen sichern Ort auffgehoben/ welches GOtt zum Hüter und Wächter hat: Zuerfreuen hat er sich/ daß er ihm einen Schatz im Himmel gesamlet/ da er ihm für Rost/ Motten und Dieben wohl bleibet.

2. B. Mos. 16. 33.

Wenn die Israeliter das Manna oder Himmelbrod in den Häusern behielten/ verfaulete es/ und ward stinckend: Wo es aber in die Lade des HErrn gelegt/ und auffgehoben ward/ blieb es gut und unversehrt: Also verdirbt alles/ was geitzige Leute allein für sich behalten/ was aber zum Gottesdienst ausgespendet wird/ das bleibet ewig. Denn was man dem Höchsten giebt/ nach dem Er bescheret/ das will Er siebenfältig wieder vergelten/ Sirach 35. 12. Der HERR behält die Wolthat des Menschen wie einen Siegel-Ring/ und die guten Wercke/ wie einen Augapffel/ Sirach 17. 17. Gehet hin und bauet das Haus/ das soll mir angenehm seyn/ und will meine Ehre erzeigen/ spricht der HErr/ Hagg 1. 8. Höret was euch der HErr befiehlet/ sein Haus sollet ihr bauen/ zu Kirchen und Schulen willig und mildiglich steuern/ damit sie nicht wüste liegen: Höret auch/ was euch der HERR verheisset/ seinen Segen will Er über euch so reichlich ausschütten/ daß seine Majestät und Herrligkeit

soll

soll daraus gespüret werden/ Er will also Ehre bey euch einlegen/daß ihr Ihn dafür preisen solt. Dafür wird Er euch zum Segen setzen ewiglich/ Psal. 21. 7. Ich will sie erfreuen in meinem Behthause/und ihr Opffer und Brandopffer sollen mir angenehm seyn/ auf meinem Altar/ spricht der HErr Esa. 56. 7. Wer aber kärcklich seet/ derwird auch kärcklich ernden/ und wer da seet im Segen/ der wird auch ernden im Segen. Ein ieglicher nach seiner Willkühr/ nicht unwillig oder aus Zwang. Denn einen frölichen Geber hat GOTT lieb/ 2. Cor. 9 6. Im Alten Testament war es verbohten betrübte Opffer zuthun/ 5 Buch Mos 26. Vnd wenn wir alles mit willigem und frölichem Gemüth dem HERRN geben/ was ist es doch zuachten gegen dem was Er uns giebt? Ist nicht das Evangelium das Wort des Friedens/ das Wort des ewigen Lebens viel theuer/ höher und werther/ denn unser und aller Welt Reichthum? Müssen wir nicht alle mit S. Paulo sagen: GOTT sey Danck für seine unaussprechliche Gabe/ 2. Corinth. 9 14.

confer Oseæ 9. 4.

Nun ist nichts mehr übriges/ als daß wir dem HERRN des Friedens/ CHRISTO JESV/ unsern Altar übergeben.

Halte und walte derowegen/ o Allmächtiger Patron und Schutz-HERR über diese heilige Stätte: Breite deine Gnaden-Flügel über die Crone und Wonne deines Hauses: Wehre und steure allen Baaliten und Feinden deiner Kirchen: Laß sie dein heilig Wort/ Ordnung und

Stifftunng nicht verucken noch verfälschen: Laß Dir gefallen unser Lob- und Danck-Opffer/und allen Gottesdienst/ so wir Dir für und auff diesem deinem Altar leisten/: Laß deine Augen und dein Hertz allewege daseyn: Laß uns deines Friedens und Segens/ und aller Himmlischen Güter darbey fruchtbarlich theilhafftig werden: Entzünde unsere Hertzen/ daß wir feurige und eyfrige Andacht zur heilsamen Geniessung deines Leibes und Bluts bringen/ und das allertheuerste Pfand mit dem allerheiligsten Glauben und unverletzten Gewissen/ in brüderlicher und brünstiger Liebe und Einigkeit würdiglich nehmen.

Nun der GOTT des Friedens/ der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schafe/ durch das Blut des ewigen Testaments/ unsern HERRN JESUM/ der mache euch fertig in allem guten Werck/ zu thun seinen Willen/ und schaffe in euch was für Ihm gefällig ist/ durch JESUM CHRISTUM/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ AMEN.

Ebr. 13. 20.

ENDE.

Sphalmata Chalcographi sic corrige Lector amice:

PAg. 2. Dist. 4. at, pro ad. p. 4. Lin. 2. adde des Churfürstl. p. 7. l. 19. qvid, pro qvia. p. 9. l. 22. seinem ibid. ungerumt/ p. 13. l. 16. Himmelsehnende. p. 19. l. 4. seinem p. 22 l. 27. werden. p. 23. l. 15. Gerechtigkeit willen. p. 26. l. 7. unechte. p. 33. l. 23. Sünden-Schuen. p. 34. l. 11. allen. p. 35 l. 26. balsamiret. p. 36. l. 2. die ihr. ibid. eure Altare. p. 37. l. 5. zu p 41. l 7 er schaffet p. 55. l. 16. und p. 57. l. 13. Wohlthaten p. 58 l. 16. leuchten. p 59. l. 9. Tempel. p. 62 l. 6. Gaben. ibid. l. 7. Opffern. p. 64 l. 26. des Vaters.

Horizon

h. 84,31.
X2023592

ALTAR A

Schriffi

Einweihung

des Neue

Welcher Anno 1653. i

chen zu S. Afra in Meissen

ges/ war das Fest der Siegr

CHRISTI/ mit Ch

HErrn des Fried

get w

In Volckreicher Vers

auff Begehren t

2

M. ABRAHA

Pastore zu S. Afr

intendentz Meissen

Dre

Gedruckt bey Christian un

dern/ Churfürstl. Sä

Im 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62873-p0075-9